Redakzion:

Mien, VI., Gumpendorfenteale 78.

Mbonnement-Breife:

Bur Defterreich-Ungarn mit freier Boftgufenbung: Halbiährig 80 fr. Bierteljährig . . . 40 fr.

Bur Deutschland: Bierteljährig (unter Ruvert) 70 fr. = Mart 1.20.

Für bas übrige Ausland: Bierteljährig 58 fr. = 1 Frt. 25 Cent. Gingelne Gremplare 6 Ar.

Die Bufunft" ericeint an jedem 2. und 4. Donnerstag im Monat.

Maverfiegelte Reklamajianen find portofrei.

Rentralorgan

Administrazion u. Expedizion: Mien. VI., Gumpendorferfraße 78.

Inferzions-Gebühr:

Bur Anzeigen von Parteigenoffen: 5 kr.

Für Unzeigen von Privatpersonen: 10 kr.

bie breimal gespaltene Betitzeile ober beren Raum.

Wir erfuchen bei allen Gelbfenbungen

fich ber Boftanweifungen ju bebienen.

Manufkripte

werben nicht gurudgegeben ;

der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Gesterreichs.

Broletarier aller Länder vereinigt Ench!

Mr. 92.

Bien, Donnerftag 9. Muguft.

1883.

Parteigenoffen! Vergest der Familien der Juhaftirten nicht.

Bur Beachtung.

Wir machen hiemit die Genoffen alterorts aufmerhsam, uns bei Verhaftungen und Haft-entlassungen sofort nuter Angabe der Zeit, der Nawen, resp. Adressen mit der Angabe, ob ver-heiratet oder ledig und wie viel Kinder, Mit-teilung zu machen, damit wir im Itande sind, eine genauere Nebersicht für die Unterstützungen

qu haben. Feruer wollen die Genossen im Falle einer Ausweisung Volgendes beachten:
1. Muß der Rekurs an die Statthalterei sofort bei der Bekanutgabe der Entscheidung angemeldet werden. Wer dagegen Behurs er-heben will, muß sich eine Abschrift des Erkennt-nisses zu seinen oder zu Janden seines Rechts-

freundes geben lasten.
2. Bei Entscheidungen der Statthe"erei zu Ungunften des Ausgewiesenen muß, im Falle der Ausgewiesene an das Reichsgericht erheben will, diefelbe innerhalb 14 Tagen durch einen Advokaten eingebracht werden.

Wir find jederzeit bereit, den Genoffen mit Rat und Cat au die Band ju gehen.

Die Redakzion.

Genossen und Freunde!

Die große Angal der Berhaftungen, welche in letter Beit in Dahren und Steiermark erfolgt find, erfordern eine größere Rührigkeit in ber Sammlung für die Familien der Inhaftirten, Die burchschnittlichen Eingänge find zu schwach, um Die eingetretene Not der ihres Ernährers beraubten Familien erheblich zu lindern. Es sind an 65 bis 70 Personen in Saft, davon der größte Ceil verheiratet. Tue daher Jeder mit doppeltem Gifer feine Pflicht, für unsere gefallenen Rampfgenoffen, insbesondere ihre vollständig unschuldigen Familien, gu forgen. Wir glauben, daß es nicht vieler Worte bedarf, um jeden Ginzelnen feiner Pflicht zu ermahnen.

Mit brüderlichem Gruß

Die Redakzion und Administrazion.

Die Fortfettung des Berichtes über die Gewerbe-Erbertife mußte wegen zu großem Stoffandrang Diefe Rummer gurudgelegt werden. Die Red.

Sozialismus und Kapitalismus.

Die "Wiener Allgemeine Zeitung" vom 20. Juli b. J. beschäftigt sich an leitender Stelle in einer Weife mit ber fozialen Frage, welche es verdient, bag wir uns

Die Marf.

Wie es babei herging, bas fonnen wir noch heute an ber Mofel und im Hochwalbe an ben fogenannten Gehöferichaften feben. Dert wird zwar nicht mehr jahrlich, aber boch noch alle 3, 6, 9 ober 12 Jahre bas gefammte angebaute Land, Accter und Wiefen gufammengeworfen und nach Lage und Bober qualitat in eine Ungal "Gewanne" geteilt. Bedes Gewann teilt man wieber in fo viele gleiche Teile, lange, schmale Streifen, als Berechtigungen in der Genoffenfchaft befteben, und Diefe werden burdi's Los unter Die Berechugten verteilt, fo baß jeber Benoffe in jedem Bewann, alfo von jeder Lage und Bobenqualität urfprünglich ein gleich großes Stud erhielt. Wegenwartig find Die Unteile burch Erb. teilung, Bertauf n. f. w. ungleich geworben, aber ber alte Bollanteil bilbet noch immer bie Ginheit, wonach bie halben, Biertels-, Uchtels. 2c. Unteile fich beftimmen. Das unbebaute Land, Wald und Beibe bleibt Bemeinbefig gur gemeinfamen Rugung.

Diefelbe uralte Einrichtung hatte fich bis in ben Anfang unferes Jahrhunderts in ben fogenannten Los. gutern ber baierifchen Rheinpfalz erhalten, beren Aderland feitbem in Beivateigentum ber einzelnen Beuoffen übergegangen ift. Much bie Giboferichaften finden es mehr und mehr in ihrem Batereffe, Die Umteilungen gu unter-Taffen und ben wechselnden Befit in Bewateigentum gu verwandeln. Go find bie meiften, wo nicht gar alle, in ben letten vierzig Jahren abgeftorben und in gewöhnliche Dorfer von Bargellenbauern mit gemeinsamer Balb= und Beibenugling übergegangen.

Das eifte Grundftud, bas in Brivateigentum bes

mit biefem Produtt geiftiger Impoteng etwas naher befaffen. Dicht etwa, weil dort Mittel und Bege angegeben werben, welche eruftlich geeignet maren, eine friedliche und gesetliche Lösung der jozialen Frage zu ermöglichen, das heißt, ohne eine bedauerliche Katastrose — wie eine soziale Nevoluzion — in absehbarer Zeit all' jene abjurden Wegenfate ber bestehenden Wesellschaftsorganifagion auszugleichen, fondern weil biefer Artifel gewiffermaßen einem weißen Raben unferer Tages- und Bourgeois. Literatur gleicht und eine wenigstens annahernd objektive Wiedergabe der Gegenfate der politischen Parteirichtungen enthält. Auf der einen Seite das starre Festhalten an bem Beftehenben und auf ber anderen bas Beftreben, bas Beftehende vom Grunde aus umgugeftalten. Allerdings ift es dem Artifelfcreiber trot aller fich befleißenden Objektivität in der Darftellung der Situazion nicht gelungen, sich von dem anerzogenen und breitgetretenen Borurteilen ber herrschenden Rlaffen loszufagen, was fcon ber Sat beweift, bag die "vorgeschrittenen Sozialisten das Bestehende vollständig und nnbebingt über ben Saufen werfen" wollen. 2Ber Die fozialistische Bewegung nur einigermaßen mit ruhigen und objektiven Bliden beobachtet hat, wird doch das Jahrzehnte lange Bestreben der Arbeiter nach einer allmäligen Umgestaltung nicht als ein vollständiges und unbedingtes "leberdenhaufenwerfen" betrachten

Konfiszirt.

Die Spige bes betreffenden Artifels ift babin gerichtet, zu beweisen, daß beide Seiten unrecht haben. Die "Wiener Allgemeine Zeitung" schreibt: "Unsere Meinung geht bahin, daß die geltende Gesellschaftsordnung weder absolut verwerflich ift, wie auf der einen Seite behauptet wird, noch fo gut und dauernder Konfervirung würdig, wie die Anderen meinen." Es fei vor Allem nicht wahr, daß der fogenannte (?! D. R. d. "3.") Rapitalismus, d. h. jene Organisazionsform menschlicher Arbeit, wonach kapitalistische Unternehmer und Lohnarbeiter einander gegenüberftehen, die Urfache alles fogialen Uebels fei; ebenfo unwahr ift ce, daß eine andere als cben biefe fapitalistische Produkzionsform unmöglich wäre.

Es ift gewiß noch feinem Sozialisten eingefallen, bie tapitalistische Produkzionsform als die "an if ch i e ß= liche Urfache aller fozialen llebel" zu betrachten; Die-

einzelnen überginz, war ber Hausplatz. Die Unverletztichfeit ber Bohnung, biefe Grundlage aller perfonlichen Freiheit ging vom Beltmagen bes Wanberguges über auf Das Blodhaus Des angefiedelten Bauern und verwandelte fich allmälich in ein volles Ggentumerecht an Daus und Sof. Dies mar icon zu Tacitus' Bit geschehen. Die Beimftatte bes freien Dentichen muß icon bamals aus ber Mart ausg Afoffen und bamit ben Martbeamten unzugänglich, ein fine er Bufluchtsort für Flüchtige geund jum Teil fcon in ben Bolferechten bes fünften bis achten Johrhunderts beschrieben finden. Denn Die Beilig. feit ber Wohnung war nicht Bafung, fonbern Hifache ihrer Bermanblung in Beivateigentum.

Bier. bis fünfhundert Jahre fpater finden wir in ben Bolferechten auch bas angebaute Land als erblichen, wenn auch nicht unbedingt freien Befit ber einzelnen Baueru, Die bas Recht hatten, barüber burch Bertauf ober fonftige Abtretung ju berfügen. Für bie Urfachen biefer Ummanblung haben wir zwei Anhaltspuntte.

Erftens gab es von Unfang an in Deutschlanb felbft, neben den bereits gefchilderten gefchloffenen Docfern mit voll fandiger Feldgemeinschoft, auch Durfer, wo außer ben Beimftatten auch bie Felber aus ber Gemeinschaft, ber Mart ausgeschloffen und ben einzelnen Bauern erblich zugetheilt maren. Aber nur wo bie Bobengeftaltung bics fogufagen aufnötigte : in engen Talern wie im Bergifchen, auf ichmalen, flachen Sobenruden gwifden Gilmpfen wie in Westfalen. Spater auch im Obenwald und in fast allen Alpentalern. Sier bestand bas Dorf, wie noch jest aus gerftreuten Gingelhöfen, beren jeder von ben gugeborigen Felbern umgeben wird; ein Wechfel mar hier au Arder und Wiefen annahmen, b. b. bei ber erften

felbe ift viclmehr nur ein unmittelbares Produkt ber Inftituzion des Privateigentumes und gerade hierin untericheiben die Sozialisten genau zwischen ber fleingewerblichen Brodufzionsform fruherer Beriod ii, wo ber Gingelne vor Allem das produzirte, mas er gur Eriftenzerhaltung für sich und die Seinen notwendig brauchte und ber neu eingetretenen tapitaliftischen Produtzionsform, wo jeber Einzelne alles Mögliche für Andere produzirt, nur nicht das, mas er felbst zur Erhaltung feiner und ber Seinen Eriftenz braucht und nur foviel an Equivalent für feine Arbeit erhalt, als zur Friftung einer mehr ober weniger langen Berhungerungs - Eriftens hinreicht und baburch von bem Benuffe ber Frucht feiner Arbeit ausgeschloffen ift.

Konfiszirt.

Freilich tann ber Urtifelichreiber ber "Wiener Magemeinen" bei feinen total toufufen Begriffen über bas Wefen der wirtschaftlichen Erscheinungen zu keinen solchen Folgerungen tommen; nach feiner Behauptung hat es "feit ben Uranfängen ber menichlichen Rultur privatkapitalistische Produkzion

*) Wir sehen, wie die ebelsten Grundsätz des praktischen Lebens aller Religionsstifter von den Bertretern dieser Lehren, den Briestern und Pfassen, sortwährend den jeweilig herrschenden Begriffen von "Mein" und "Dein" angepaßt werden. Kristus war doch gewiß, nach der biblischen Lehre, der selbstloseste Wensch in allen weitlichmateriellen Tingen, weshalb er häusig als ein Monnnund im edelsten Singe des Wortes gepriesen wird. Und sehan wir und die angehalichen Retreter seiner Lehren an! feben mir und bie angeblichen Bertreter feiner Lehren an!

nicht out moalich und fo perblieb ber Dart nur bas umliegende unbebaute Land. 21:8 nun fpater bas Recht, über Bans und Sof burch Abtretung an Dritte gu beifugen, von Wichtigkeit wirde, befanden fich folche Sofbefiger im Borteil. Der Bunfch, Diefen Borteil ebenfalls gu erlangen, mag in manchen Dorfern mit Felbgemeinichaft dahin geführt haben, die wiederholten Umteilungen einichlafen und bamit bie einzelnen Unteile ber Benoffen ebenfalls eiblich und übertragbar werben gu laffen.

Bweitens ober führte Die Eroberung ber Deutichen auf römisches Webiet, wo feit Sahrhunderten ber Boden Brivateigentum (und zwar romifches, unbeschränktes) gewesen war, und wo die geringe Bahl ber Ecoberer unmöglich eine jo eingewurzelte Befigform ganglich befeitigen tonnte. Für den Bufammenhang bes erblichen Brivatbefites an Medern und Wiefen mit romifchem Recht, wenigftens auf chemals romifchem Gebiet, fpricht auch ber Umftand, bag die bis auf unfere Beit erhaltenen Refte bes Gemeineigentums am urbaren Boben fich ge-rabe auf bem linten Rheinufer, alfo auf ebenfalls erobertem, aber ganglich germanifirtem Gebiet finden. 218 bie Franken fich hier im fünften Jahrhundert niederließen, muß noch Adergemeinschaft bei ihnen bestanden haben, sonft tonnten wir jett bort feine Gehoferschaften und Loosguter finden. Alber auch hier brang ber Privatbefig bald übermächtig ein, benn nur biefen finden mir, fomeit urbares Land in Betracht tommit, im ripuarifden Bolts. recht bes fechften Jahrhunderts erwähnt. Und im innern Deutschland murbe bas angebaute Land, wie gefagt, ebenfalls balb Brivatbefig.

Benn aber die beutichen Groberer ben Brivatbefit

gegeben" (!! - -) Eine Behauptung, welche felbit ber fühnste Razionalotonom ber Aneignungsteorie frember Arbeit heute nicht mehr aufzuftellen magt. Aber unfer Artifelfchreiber fucht biefe Behauptung gu begrunben, und gwar: - man hore und ftaune! - "ber erfte Dann, ber einen überfluffigen Bogen befaß und benfelben feinem Nachbar gegeneinen Anteil anber Jagbbeute leihweise überließ, war der erste Kapistalist." Ja, in welchem Märchenbuche hat denn der Artikelschreiber diese neue Entdeckung gemacht, daß in den Uranfängen der menschlichen Kultur die Wenschen überstüffige Bogen "gegen einen Anteil an ber Jagbbeute leihweise überließen??" — Gelbft den unwissendsten Laien in der menschlichen Kulturgeschichte ist heute bereits bekannt, daß die leihweise leberlassung der Produkzionsmittel (als Werkzeug, Rohmaterial 2c.) gegen einen Anteil an bem Brodufzions. material 2c.) gegen einen Anteil an dem Produktionsertrage erst in eine Zeitperiode sällt, nachdem die Menschheit bereits Tausende von Jahren der Kulturentwicklung durchlausen hatte. Allerdings wäre dersenige erste Mensch, welcher einen überslüssigen Bogen nur unter der Bedingung eines Anteils an der Jagdbeute seinem Nebenmenschen oder, um mit den Worten des Artikelschreibers der "Wiener Algemeinen" zu reden, "seinem Nachdar" über-ließ, der "erste Kapitalist" gewesen, wenn es zur Zeit, als sich diese Austauschsorm in der menschlichen Gesell-schaft einbürgerte, noch Pseil und Bogen für die Jagd schaft einbürgerte, noch Pfeil und Bogen für die Jagb gegeben hätte. Nein, Artikelschreiber! Sie haben das Pulver nicht erfunden und die Redakzion des Blattes, welches folde Marchen - um uns gelinde auszubruden als hohe Weisheit aufnimmt, auch nicht!

Nach folcher Weisheit rust der Artister entzuckt über seine Entdeckung: "Und wir glauben, daß der lette Kapitalist erst vom Erdboden verschwinden wird, wenn auch die Möglichkeit, gu fparen und zu arbeiten, verschwunden sein wird." Alfo, mas klagt ihr, von Gram und Nahrungssorgen Gebeugten, ihr, die ihr für euch und eure Kinder nicht Brot genug verdient, um leben zu können, über Ungerechtigkeit! Wäret ihr sparsam und arbeitsam gewesen, wie - Die Rapitalisten, waret ihr Alle Rapitalisten. Seht euch Die Rapitalisten au, wie sie fich plagen und ichinden muffen, um - ihre Renten und

Revenuen zu verzehren. Nachdem nun mit vieler Emfafe ben herrschenden Rlaffen flar gemacht wird, "bag die fapitaliftische Produtzionsform niemals die ausschließliche war und fie niemals die ausschließliche fein wird und burch andere Brodukzionsformen in den Hintergrund gedrängt wird", sollen "dies Maes Wahrheiten fein, die bei nichternem (? D. R.) Nachdenken als selbstverft an blich einleuchten muffen". Und nun fommt ber Artifelichreiber auf die Borguge des Kapitalismus ju fprechen, wie wir fie schon in unserer letten Rummer reproduzirt haben und "es bemnach ebenfo toricht, als unmöglich wäre, ihn gänzlich zu beseitigen. Die Anhänger bes Bestehenden dagegen sollen und müssen begreisen, daß die Entwicklung der Massen bis zu einem Grade gediehen ist, wo ihnen die Lohnarbeit nicht mehr unter allen Bedingungen voll genügen kann. Die Massen verlangen dringend und ktürmisch, der Staat (? D. R.) möge sie in ihrem Schliktkündschaften verlangen in ihrem Gelbstftanbigfeitsbrange unterftügen und biefer muß solchen Berlangen nachtommen, will er nicht Gefahr laufen, in den Augen der ungeheueren Mehrheit seiner Burger als etwas Feindliches, dem Massenwohle min- destens Gleichgiltiges angesehen zu werden."

Der Artitelschreiber beruft sich barauf, baß "bie kulturelle Mission bes Kapitalismus, um die Produkzion auf das Höchste zu spannen und die Masse der verfügbaren Reichtumer in ungeahmter Weise zu vermehren" felbft von Sozialiften nicht geleugnet werbe. Dag Die tapitaliftifche Produtzionsweise eine absolut notwendige ware, um zu diesem Resultate zu gelangen, ist gewiß noch Niemandem eingefallen, zu behaupten. Denn wer vermag zu bestreiten, ob nicht dasselbe Resultat in noch weit gesteigertem Waße eingetreten wäre, wenn die Menschen nie bas Privateigentum und die fich baraus entwickelte, privatkapitalistische Produktion3weise gefannt batten? Ja, wir behaupten sogar, daß nach ben eingangs gemachten Erörterungen beim und burch ben gemeinsamen Besits aller Reichtumer Die Menschheit sich heute bereits auf einer Sobe ber Rultur und bes allgemeinen Glückes befande, von welcher wir heute gar teine Ahnung haben

Landteilung ober bald nachher auf erneuerte Umteilungen verzichteten (benn weiter mar es nichts) fo führten fie bagegen überall ihre beutiche Martverfaffung mit Gemeinbebesits an Balb und Beibe ein und mit Oberherrschaft ber Mart auch über bas verteilte Land. Dies gefchah nicht nur von den Franken in Morbfrankreich und ben Angeliachfen in England, fondern auch von ben Burgundern in Ditfranfreich, ben Beftgoten in Gubfranfreich und Spanien, und ben Oftgoten und Longobarben in Italien. In biefen lettgenannten Ländern haben fich jeboch, soviel befannt, nur im hochgebirg Spuren Der Marteinrichtungen erhalten.

Die Geftalt, Die Die Martverfaffung angenommen, hat burch Bergicht auf erneuerte Berteilung bes angebauten Landes, ift nun biejenige, Die uns entgegentritt, nicht nur in ben alten Boltsrechten bes fünften bis achten Jahrhunderis, sondern auch in ben englischen und fan-binavischen Rechtsbuchern bes Mittelalters und in ben galreichen beutschen Markorbuungen (fogenannten Beiszumern) aus bem 13. bis 17. Jahrhundert.

Inbem bie Markgenoffenschaft auf bas Recht vergichtete, von Beit gu Beit Meder und Wiesen unter bie einzelnen Genoffen neu zu verteilen, gab fie von ihren übrigen Rechten an Diefe Landereien tein einziges auf. Und biefe Rechte maren febr bebeutenb. Die Genoffenichaft hatte ben Gingelnen ihre Felber übergeben nur gum Brect ber Rugung als Ader und Wiefe und zu feinem anderen 8med. Bas barüber hinausging, baran hatte ber Einzelbesiger tein Recht. In ber Erbe gefundene Schäpe, wenn sie tiefer lagen als bie Pflugschaar geht, geborten alfo nicht ibm, fonbern urfprünglich ber Gemein-

Ober will man leugnen, bag bie Menschen unter biefen Bedingungen nicht benfelben Trieb gur Arbeit batten? Ober daß ber Sporn zu Entbedungen und Verbesserungen ber Arbeitswertzeuge bann geringer vorhanden sein wurde, um die menschliche Arbeit zu erleichtern? Das ware lichterloher Unsinn! Man sehe sich nur die ikarianischen Gemeinwesen in Amerita an, um fofort von

bem Gegenteile überwiesen zu werden. Liegt bies boch auch in ber Natur ber Sache. Beute, wo jede Erfindung einer neuen Maschine, die Entbedung einer Naturfraft ober die Berbefferung ber Brobutgionswertzeuge gleichzeitig eine Erifteng. und Brotlosmachung tausender fleißiger und rechtschaffener Menschen bedeutet, hat gerade die große Masse der Menschen nicht das geringste Interesse, etwas zu erfinden oder zu verbossern, weil der Vorteil berselben nur einzelnen Wenigen, welche ohnehin ichon in Neberfülle mit Reichtumern gefegnet find, jugute tommt ; hingegen ba ober bann, wenn Diefe Borteile allen Menfchen zugute fommen, nimmt Jeber einen machtigen Anteil an ber Berbefferung und Entbedung neuer Probutzionsmittel, um bie menichliche Arbeit zu erleichtern. Mithin ift die Behauptung voll. ftandig gerechtfertigt, daß die Produktionstraft im ge meinsamen B fige der Erbenguter eine viel höhere Spannfraft erreicht haben murbe, als es heute noch ber Fall ift und bag die Maffe ber versügbaren Reichtumer in einer ungeahnten Beife größer waren, als fie es heute find, bann murben bieselben nicht jum Fluche ber großen Maffe ber Menschheit verwendet werben, wie es heute gefchieht, fondern jum Bole und Glüd Aller.

Doch wir tröften uns mit dem heiligen Bewußtsein, für die baldige und endliche Erreichung biefes Bieles gu tampfen, sowie daß Geiftestinder, wie der Artikelschreiber ber "Wir. Afigem. Zeitung", bas vollende Rad ber Zeit in seinem Lauf nicht aufzuhalten vermögen. J. P.

Sozialpolitische Rundschau.

Konfiszirt.

Die Durchführungsgesete gur neuen Ge-werbeordnung, welche bereits am 1. September in Rraft tritt, werben im Laufe bieses Monats veröffentlicht werben.

Dic klerikal=feubale Partei ist äußerst rührig um eine friftlich-foziale Bewegung in's Leben gu rufen. Es felt ihr nichts, als - organifirte Arbeiter, welche ihr auf den Leim gehen. Erst vor Kurzem hat ein fristlich-sozialer Kongreß auf Schloß Haid getagt, auf welchem ein fristlich-soziales Programm festgestellt wurde. - Bir tommen in der nächsten Rummer barauf zu sprechen. Do bie Teilnehmer auch wegen Geheimbündelei und Hodyverrat verfolgt werben, bavon haben wir noch nichts gehört. Wir finden jedoch die bort gefaßten Beschluffe weit hochverräterischer Natur, als die bes Londoner "revoluzionaren Belt-Kongreffes", da biefelben ein Attentat gegen Die wirflichen Kulturfortschritte ber Menschheit und ben gefunden Menschenverstand find.

Wie wir bereits in unserer letten Nummer mit-teilten, wurde es Niemanden gestattet mit Stevens gu fpredjen, felbft feinem Berteidiger ift trop aller Be-

schaft; ebenso bas Rectt, Erg zu graben u. f. w. Alle Diefe Rechte murden fpater von den Grund- und Landesherren zu eigenem Raten unterschlagen.

Aber auch bie Rugung von Acter und Biefe mar gebunden an die Oberaufficht und Regelung burch die Genoffenschaft, und zwar in folgender Geftalt. Da, wo Dreifelberwirtschaft berrichte - und bas mar faft überall - murbe die gange Felbflur bes Dorfes in brei gleich große Filber geteilt, von denen jedes abmechfelnd ein Sahr gur Winterfaat, bas zweite Jahr gur Commerfaat, bas Dritte gur Brache bestimmt murbe. Das Dorf hatte also jedes Jahr fein Winterfeld, Sommerfeld und Brachfelb. Bei ber Landesverteilung mar bafür gesorgt, baß ber Unteil jedes Genoffen fich gleichmäßig auf alle brei Felber verteilte, fo bag Jeder fich ohne Nachteil bem glu zwang ber Genoffenichaft fügen tonnte, wonach er Binterfaat nur in fein Stud Binterfelb faen burfte u. f. w.

Das jebesmalige Brachfelb fiel nun fur bie Dauer ber Brache wieder in Gemeinbesit und Diente ber ge-fammten Genoffenschaft gur Weibe. Und fobalb die beiben anderen Felder abgeerntet maren, fielen fie bis gur Saatgeit ebenfalls wieder in den Gemeinbefig gurud und murben als Gemeinweide benügt. Desgleichen bie Biefen nach ber Grummetmaht. Auf allen Felbern, wo geweidet murbe, mußte ber Befiger die Baune entfernen. Diefer sogenannte Sutzwang bedingte natürlich, daß die Beit der Anssaat wie der Ernte nicht dem Einzelnen über-lassen, sondern für alle gemeinsam, und von der Genossenschaft ober burch Herkommen festgefett mar.

(Fortfegung folgt.)

mühungen biefes Recht verweigert worben, tropbem Stevens nur in polizeilicher Bermahrungshaft fich befindet. Die englische Botichaft hat absolut nichts getan, um sich ihres fo ungerecht berfolgten Landsmannes angunehmen. Bis heute felt uns jebe Rachricht, was mit Stevens geschehen ift.

Bir vermuten einfach, bag die Bolizei Stevens, nachbem berfelbe nicht an Deutschland ausgeliefert werden fonnte, gesmungen hat, nach ber beutichen Grenge, Defterreich ju verlaffen; wo ein wol avisirtes Bolizeiorgan ben armen Mann wieder festnahm, um ihn nochmals eine Reihe von Monaten in Untersuchung zu halten. — Wenn diese Rombinazion falfch mare, warum hatte man fonft Urfache einen Menschen, welcher aller perfonlichen Freunde und Bekamten bier baar ift, nicht einmal mit feinem bevollmachtigten Berteidiger sprechen zu laffen, ja man hat nicht einmal bas Gelb angenommen, welches Dr. Ellbogen ihm anweisen wollte. Warum ift noch fein Laut und Lebenszeichen über biefen Fall in die Deffentlichteit gebrungen?

Auch von Fischer in Brag ist trot unierer begründeten Beschwerde noch nichts zu hören, daß wir Unrecht gehabt ober daß Fischer als politischer Häftling anerkannt worden ware.

(Brünn.) Während sich sonst die Bourgeoisblätter um bas Schicksal von Sozialisten nicht im Geringsten fümmern, haben biefes Dal bei Gelegenheit der Berhaftung bes Udministrator bes "Bolksfreund" In bra bie liberalen als auch klerikalen Blätter nicht umbin gekonnt, ihren Unwillen Luft zu machen. Die "Moravska Orlico" schreibt hierüber: "Diese Berhaftung erregt allgemeines Auffehen, und zwar ichon aus bem Grunde, ba Berr Ausschen, und zwar schon aus dem Grunde, da Herr Judra an der Spize jener gemäßigten logalen Arbeiter-bewegung steht, welche dem Treiben der Wiener Radikalen und Anarchisten ein Eude machen will."... Au weh! — Das dürste eine sehr undank-bare Arbeit sein. Hingegen als unsere Genossen in Profinit verhaftet wurden, wußten diese sauberen Geldfacferibler nicht genug von ber Staatsgefährlichteit biefer Genoffen zu erzälen, mader wurde brauflos denungirt. Sowie von allen ben vielen Berhaftungen, welche fonft überall ftattgefunden, nichts als Sohn und Spott haben. Freilich die find ja nicht Sozialisten "um den Rabitalen und Anarchiften ben Garaus zu machen".

(Pe ft.) Der Tisza-Eszlaer Judenprozeß ist nun endlich soweit b endigt. Nachdem sich unsere modernen Arcuzzügler, die Antisemiten, fast zu Tode geschrieen, sind sie nach der Publizirung des Urteiles in einen Zustand stand geraten, ber nahezu an Verrückheit grenzt, weil ihnen das Vergnügen eines An to dases nicht gewährt wurde. Wir haben gewiß am allerwenigsten Urfache ber judifchen Geldsackspresse gunftig zu fein, indem biese es gerade war, welche mit bobenlofer Schamlosigkeit im vorigen Jahre über eine gange Reihe unschuldig Berhafteter loszog und uns mit Rot bewarf, obwol fie noch burch bie "Balliativ-Sozialiften" übertroffen wurden, aber in jenes Stadium, wo heute ber Untisemitismus tritt, muß fich jedem, nicht von jesuitisch gepflegtem Fanatismus ergriffenen Menschen, ein Gefül der Entrüstung bemächtigen Heute noch wagt man hoch und laut in die Welt zu schreien: "bie Juden haben bas Dlabchen gemorbet"! was wurden biefe Fanatiker ober biefe pfäffischen Seuchler wol fagen, wenn Jemand behaupten wollte, bie Rriften ober Pfaffen haben fie umgebracht um es auf die Juden zu schieben und so den Saß zu beförbern? Liefert uns die Geschichte nicht hunderte von ähnlichen Beispielen, um eine solche Behauptung glaub-wurdig zu madjen? Und boch fällt dies Niemanden ein gu fagen, weil man in unferer Beit folche Dinge für einen überwundenen Zeitpunkt halt. Alm 4. b. D. wurden fammtliche Angeflagten von den ihnen gur Laft gelegten Berbrechen freigesprochen. Es ift jedoch immer noch fehr zweifelhaft ob bamit auch bas Enbe biefes Prozesses erreicht ift, ba wie verlautet, ber Privatantläger bie Rullitätsbeschwerde einbringt, fowie den Beweis erbringen will, daß die se Juden Efther doch ermordet haben sollen und die Leiche eine andere Person als Efther sei. Auf alle Fälle ist und beibt die ganze Affaire ein dunkles Blatt in der Geschichte unseres Jahrhunderts. Doch wir werden bei dem Anwachsen ber flerital reatgionaren Strömung noch ichandlichere Dinge erleben, bis endlich ein bonnerndes "Salt"! burch die Bauen aller Länder erbröhnen wird.

Mustanb. Im Büridjer "Sozialbemofrat" war neulich eine Notiz aus London zu lefen, bag bie Londoner Genoffen bie Meraner Streifenben nicht unterftugten, worüber bas gange Belichter in nicht geringe But verfett wurde. Wir murben es nicht ber Dange wert finden. barüber ein Wort zu verlieren, hatte diese Rotis nicht auch bei einem hiesigen Herrn Rebatteur eines buntlen Schmierblattes gaftliche Aufnahme gefunden. Die Londoner Genossen mögen gang beruhigt sein, ihre Sandlungsweise ift eine vollständig forrette gewesen und wird von allen Genoffen als forrett anerfannt. Richt nur daß felbft fcon gu einer Beit, wo die Gelber für gemagregelte Genoffen noch in eine gemeinschaftliche Raffe gefloffen waren, unfere Genoffen, fobalb fie im Geruche eines "Moftianers" ober "Freiheitlers" ftanben, nichts erhielten, tropbem bie Gelber von beiben Seiten gefammelt waren, sonbern gerabe bie Meraner haben seit Jahr und Tag, troubem fie erft in vorigem Jahre einige taufend Gulben teftas mentarijd erbten und wir Taufende von Gulben aufzubringen hatten, um ben hungernben Familien unferer Inhaftirten nur einigermaßen beizustehen, trobbem haben bie Meraner nicht einen Rrenger gur Unterftügung ber Inhaftirten eingefanbt.

Schweis. In Venf ist am 28. Juli eine Arbeitelofen-Revolte ausgebrochen. Im Lotale bes beutschen Arbeiter - Bilbungsvereines wurde eine Verjammlung broblofer Arbeiter einberufen, in welcher nach einigen mit fturmifchem Beifall aufgenommenen Reden, ber Un-

Einlagsbogen zu Nr. 92 "Die Zufunft".

trag eingebracht murbe. "mit einer fcmargen Sahne por bas Rathaus zu gieben. Rachbem eine Deputagion bem gerabe versammelten Regierungerate ihre Beichwerbe vorgebracht und die Bertroftungen, mit welchen man bie Arbeiter abfertigen wollte, erfolglos blieben, versammelten fich die Arbeiter auf bem Blate "be la Treille" wo auch Die Rufe laut wurden: "Sturmt bie Badereien! Bust Guere Betterlie! Sammeln wir Gelb auf Dinamit 2c. !" worauf fich bie Berfammlung wieber auflöfte. Um anberen Morgen waren an allen Eden und Mauern ber Stadt Blatate mit ber Aufforderung angeschlagen, sich wieder auf ben Plat "be ta Treille" einzufinden und die Re-gierung zu zwingen, daß dieselbe Maßregeln ergreife, um sich ber arbeitslosen Bürger anzunehmen. Ueber die gange Affaire beobachten alle Blatter, felbst ber größte Zeil ber schweizerischen, bas tieffte Stillichweigen. Wir find neugierig, ju welchen Magregeln die Genser Regierung greisen wird, um ihre unzufriedenen Burger zu befriedigen.

Koufiszirt.

Frankreich. (Paris.) Eine große Anzal Reduer der Protestversammlungen gegen das barbarische Urteil über Louise Michel und Genossen, sowie die "Baittaille", welche die Berichte über diese Versammlungen gebracht, find unter Untlage geftellt. Die Untlage ftutt fich zumeist auf die übertriebenen und gehässigen Berichte und Angaben der Berichterstatter einiger Pariser Bourgeois-Journale. Darüber ist bereits eine große Aufregung ber anftanbigeren Journaliften eingetreten, ba es mit ber Ehre eines Journaliften unvereinnar ift, birette ober indirette "Mouchard":(Spigel-)Dienste zu leiften. Selbst bie Richter halten es für eine Ehrenbeleidigung Jemanden unberechtigt als einen "Mouchard" gu bezeichnen. Welche traurige Rolle haben nicht schon unsere Journalisten in Diefer Beziehung gespielt! Bei uns ist jebes Schamgefül bereits verloren gegangen ; hier macht man fich öffentlich eine Ehre baraus anders Gesinnte ben Behörben zu benunziren. D Defterreich, wie tief bift bu gefunten !

(Italien.) Auf der Insel Ischia hat eine fürchterliche Erberschütterung ftattgefunden, welcher einige Tausend Menschenleben jum Opfer gesallen sind. Die Infel ist wegen ihrer reizenden Lage, des gesunden Rlimas und der mineralifchen Quellen einer ber besuchtesten Orte ber Welt und wurde als "bie Rönigin ber Baber" bezeichnet. Raturlich ift er nur ben Besithern großer Ginkunfte möglich, die Borzuge diefer reizenden Infel genießen zu tonnen, beren Befucher burch bas eingetretene Erbbeben unter ben Trummer ber Stabte unb Mauern ihr Enbe fanben. - Möchten bie befitenben Rlaffen durch folche Ereigniffe gum Nachdenten über ihre kleinliche Rolle, welche sie und alle Menschen in der Ratur fpielen, gebracht werben. Besonders Jene, welche in frivolem Uebermute die Menschenwürde und Taufende ihrer Rebenmenschen mit Füßen treten, sich ihres eigenen Richts in ben allgewaltigem Kräften und Wirken ber Ratur erinnern, bann fonnte die Menschheit gludlicher fein.

Amerita. In allen Bereinigten Staaten ift am 22. Juli ein allgemeiner Streif ber Telegrafiften und Telegrafistinen ausgebrochen. Bekanntlich gehört bas gesammte Telegrafenwesen Amerikas einigen Kompagnien, welche die Ausbeutung mit Behemeng betreiben. Die Zelegrafiften hatten fich fchon feit geraumer Zeit mittelft bes Drahtes vorbereitet und ba fie auch fonft gut organifirt sind, hörten auf ein geheim vereinbartes Beichen plöglich fammliche Apparate zu flappern auf. Alle Diihe ber Rompagnien Die Streifenden burch Scabs (raubige Schafe) ober Lehrjungen zu erfeten, erwies fich als erfolglos, ba entweber niemand an ber Empfangsftation da war ober Niemand um dieselbe abzusenden. Die Forderungen sind 8stündige Arbeitszeit bei Tag und Tstündige bei Nacht und eine 15 bis 35 perzentige Lohn= erhöhung, fo bag ber minbefte Lohn 35 Dollars monatlich betrage Für die Weatstone Telegrafisten wird für die 1. Klasse 75 und für die 2. Klasse 65 Dollars monatlich verlangt. Diefe plogliche Arbeitseinstellung hat ungeheueres Auffehen und Störung aller Zweige bes gesellich filichen Lebens verursachte. Man ist allgemein ber De mit ig bas biefer Streit ein fiegreicher fein werbe. Cbenfalls ift ein großer Bigarrenmacherftreit ausgebrochen.

Ausbeuter-Aronik.

Ling. Gin recht nettes Studden von perfiber Rud. fichtelofigfeit tonnen wir heute aus Ling berichten. In ber Locomotivfabrit von Rraus u. Romp. 30g fich ein Dafchinenputer burch Benütung infiszirter Butseben eine Krankheit an den Händen zu, wodurch derselbe auf einige Tage arbeitsunfähig wurde. Nachdem dies schon das zweite Mal ist, daß dieser Arbeiter aus der schon das zweite Mal ist, daß dieser Arbeiter aus der gleichen Ursache auf kurze Zeit arbeitsunsähig wurde, hatte die Fabriksleitung nichts Eiligeres zu tun, als den Arbeiter zu entlasseitung stellt, sind von Lumpenhändlern gekauft und natürlich mit allen möglichen Unreinigkeiten behaftet. Dem Arbeiter bleibt nichts übrig, als dieselben zu seiner Arbeit zu verwenden. Nachdem sich derelbe aber daburch eine Krankheit zugezogen, sest in diese Ausbeuterklique mit persider Mückschississississeit auf die Straße. — Wahr hat seine Schuldigkeit getan. Mohr kann gehen. Mohr hat seine Schuldigkeit getan, Mohr kann gehen. Anstatt. wie es boch das einsachste Rechtsgebot erheischt, ben Arbeiter, welcher ans kleinlicher Sparsamkeit der Fabritsleitung seine gesunden Glieder opfert, dafür zu entschädigen, wird er brodlos gemacht. Ift es dann ein Wunder, wenn der Arbeiter als Mensch in seinen fitt-lichen und moralischen Gesülen erschüttert, verzweislungsvoll zu ben außerften Mitteln greift - um bas bestehenbe Gefellschaftssistem zu bekampfen? Gewiß nicht! Anftatt baß man uns Arbeiter als "Heter" verfolgt und einspert, sollte jenes Ausbeutertum in's Buchthaus gesteckt werben, welches nicht nur eine ganze Klasse der Gefelfchaft burch brutales Ditfüßentreten ihrer Denfchenwurbe, mit Gewalt gegen die beftehende "Ordnung" aufreigt, fonbern fich ftundlich an ber Menfcheit und beren hehrsten Idealen verfündigt.

Rabelberg. Ein Muster einer modernen Lohn-fklavenanstalt ist die Spinnerei bes Herrn 3. B. Kirschnet. Bon morgens 5 Uhr bis abends 7 Uhr sind Manner, Frauen und Kinder — lettere icon vom 11. Jahre an — fast ununterbrochen einer grausamen Ausbeuterwut ausgesett. Frühstüd- ober Jausepausen sind dort unbe-kannte Dinge. Wozu auch, wird sich dieser eble Ritter der — "honetten Gesellschaft" benten. Wozu braucht der Arbeiter so viel essen und trinken, daß er satt wird. Bei dem 70 Kreuzer sur männliche und 60 Kreuzer sur weibliche Arbeiter täglichen Lohn ist eine solche Pause bochft überflüffig. Mancher mochte bei einer folchen Baufe sich seines knurrenden Magens erinnernd, auf die Idee tommen, daß für den Hunger Speise und Erant ein gutes Heilmittel sei, boch der Arbeiter soll sparen und nicht seinen ganzen Lohn verzehren, damit er sich von feinem 70 Kreuger täglichen Lohn auch ein fleines Rapital für Schlechte Beiten ober bie alten Tag erübrige. Für bas Gut- und Satteffen find andere Leute ba, wo natürlich Herr Kierschnek dafür sorgt, als loialer Staatsbürger sein anständiges Teil dieser Arbeit zu verrichten. Dafür weiß der Herr Kirschnek die "Harmonie zwischen Capital und Arbeit" durch einen klassischen

Brügel" feinen Arbeitern vorzubemonftriren. Dur bas Diindeste barf von biesem Dlufter ber "befferen Gefellfchaft" ober von feinen getreuen Mameluten bemertt werben, so wird ber Stock geschwungen, wie über eine Herben Rinder. Wahrscheinlich ist es bas aus ben holen Augen grinsende Elend Dieser armen weißen Stlaven, welches Diesen Menschenqualern mandmal die Schamrote in's Geficht treibt - aber nein! Der Berr Direftor Breuner, ein wurdiger Knappe feines Ritters vom Schlachtfelde ber Industrie, weiß am Besten, daß die Arbeiter ohnehin noch ju gut gezalt find. Da gilt es nun, die Kraft feiner Intelligenz zu erproben, um auf eine feine Urt und Beife wenigstens einen Teil eines fo horrenben Lohnes von 60 und 70 fr. für 13 Stunden Arbeit wieder hereinzubringen oder beffer gefagt, unter einem plausiblen Bormande gurudgubehalten. Strafgelber und Abzuge fur die Fabrits-Rrantentaffe, beren Berwaltnng in so guten Sanben ruht, daß fich die Arbeiter gar nicht barum zu fummern brauchen, bieten eine gute Banbhabe bagu. 3m Erfranfungefalle hangt es vom guten ober schlechten Wetter ab, bas heißt von ber guten ober schlechten Laune ber Herren, ob fie ben Arbeitern Etwas geben oder nicht. Dies ichien den lammstrommen Arbeitern benn boch etwas zu viel bes Guten und ein großer Teil trat ber allgemeinen Rranktn= und Invalidenkaffa bei. Das war aber Baffer auf die Müle diefer Ritter ber Induftrie. Nach dem Rezept des Famulus des Berrn Rierschnet, Dr. Felbmann aus St. Bolten, fei es nicht notwendg, daß die Arbeiter aus zwei Raffen im Erfrankungsfalle unterftilt werden, mithin erhalten Biele aus ber Fabrits-Rrantentaffe gar nichts, tropbem einem Jeden feine Beitrage vom Lohne abgezogen werben.

Un und Arbei er liegt es, folde entwürdigende Austände zu beseitigen. Erkennt endlich, daß wir zersplittert Richts sind, vereinigt Alles! Durch Jammern oder Schimpfen wird Nichts getan und nichts geändert. Or= ganisiren wir uns, um unser Joch, unter welchem wir schmachten, zu beseitigen und wir werben freie Denschen Diehrere Arbeiter ber Fabrit.

Teplit. Recht nette Zustände herrschen am "Paulina-Schacht". Dicht nur, baß sid) die Arbeiter bei ber unmenschlichsten Schinderei taum bas trodene Brob perdienen, sind dieselben ganz und gar der Billfür der Stlaventreiber ausgesetzt. Der Vorgang ist solgender: Auf der Rampe sind 6 Arbeiter in Attord, welche die Sunde (Beforderungsmägelchen) von den Rorben abziehen, auf die Rampe fahren, Bagen einrichten und die Lofde hunde mittelft einer Butmafchine reinigen, fowie bie verschiedenen Sorten Rolen nad, allen nichtungen fahren und ansichütten. Diefe Arbeit ift eine außerordentlich anftrengende, wobei die meiften verfruppeln muffen und verbienen 4 bis 5 fl. wöchentlich Da hat die Wertleitung einen Auffeher angestellt, welchen die Arbeiter noch von Diefem Sungerlohne erhalten muffen. Diefes, ein überaus rohes und rudfichtslofes Individuum, bat fich bas Recht angemaßt. Samftags für Die Arbeiter ben Lohn in Empfang zu nehmen, von welchem berfelbe gang nach Be- | Fabritefrankentaffe gufallen, aber wer kontrolirt und ver-

lieben und Billfür ohne die Lohnzettel gu zeigen, ausgalt. Rach ber verbienten Gumme barf es Riemand magen zu fragen, um nicht einer Flut von Schimpfworten und Grobheiten ausgeset zu fein. Selbswerftandlich konnen bie Arbeiter nicht genug arbeiten. Gin foldes Jabividuum erhält noch, nachdem er sich ohne zu arbeiten, von bem Lohne ber Arbeiter nach Belieben wegnimmt was er will, 20 fr. Zulage und Niemand getrant sich diesem sanberen Batron, Josef Lose mit Namen, wegen dieser ichmutigen Handlungsweise zur Rede zu stellen, da sich die Arbeiter ihrer Lage nicht betwißt sind.

Bir machen baber alle Genoffen auf biefes Inbivibuum aufmertfam und ben Arbeitern raten wir, fich ju vereinigen, um biefem Extra-Ausbeutungswefen ein Ende zu machen.

Dehrere Arbeiter vom "Baulina-Schacht." Mähr.-Trüban.

Konfiszirt.

Bir wollen in Nachstehendem eine fleine Blütenlese aus diesem "famosen Ordnungsukas" welcher nebendei bemerkt, schon seit dem Jahre 1872 existirt, folgen lassen. Selbstverständlich ist derpenige, welcher in der Fabrik in Arbeit tritt, verpflichtet, sich der Fabriks, ordnung" nach § 1 zu fügen. § 2 bestimmt, daß der Austritt seitens der Arheiter nur voch porbergegangener 14tögiger ber Arbeiter nur nach vorhergegangener 14tagiger Ründigungsfrift erfolgen tonne, wibrigenfalls ber Arbeiter fein "Lohnguthaben" und ben Anfpruch auf ein sein "Lohnguthaben" und den Anspruch auf ein Zeugnis verliert. Wie gesagt haben es die Herren Steinbrecher auf den Lohn ihrer Fabriksstlaven abgesehen. "Jede Veripätung oder vorzeitige Entfernung wird minde eft en se (nach der Fabriksordnung) per 5 Minuten mit 7 kr. am Zaltage abgezogen". Die Herren haben wolzweislich in die Fabriksordnung das Wort "mindestens" eingefügt, da es oft schon vorgesommen sein soll, daß den Arbeitern für eine Verspätung von kaum 10 Minuten bis 30 kr. abgezogen murden. Sogar ist es porgeschrieben. bis 30 fr. abgezogen wurden. Sogar ift es vorgeschrieben, baß bas Frühstud vor bem Arbeitsantritt genommen werden niuß. In § 4 ift nebft einigen anberen Motiven auch auf das Reguliren der Gasstammen (Auf- oder Abdrehen) mit "zwei Taglöhnen" Strafe gesett. Auch hier sind noch bei Beruntreuung oder Diebstal nebst ber fofortigen Entlaffung ber "guthabenbe Lohn" verluftig. Ferner wird beftraft: (naturlich immer am Lohn) ungehorsames und ftorisches Betragen, unerlaubtes Berbeiholen von Speifen und Getranten, unentschulbigtes Ausbleiben, un mäßige Abfalle (pr. 1 Deta über 10 Deta 5 und 10 fr.) und schlechte

Arbeit u. j. w. § 6 lautet wörtlich: Eine augenblictliche Entlaffung eines Arbeiters ohne Bergütung seines Lohnes kann stattfinden, wenn sich dieser eines ber folgenden Bergehen zu Schulden tommen läßt : a) U u f= wieglerei; b) Diebstal ober Untreue; c) Unzucht ober Betruntenheit; d) Beschimpfung (? b. R.) bes Fabrisherrn ober bes Auffehers; e) Beharrlicher Ungehorsam; ferner edelhaste Krankheiten ziehen sofortige Entlassung nach sich.

Jedem Arbeiter werden 3 Tagelöhne vorbehalten. Un Diefe Serie von Beftimmungen über Lohnabzuge reihen sich noch eine große Anzal andere, nicht in der Fabritsordnung angeführte, 3. B.: Wenn mehr als brei Berfonen beim Ubort fte hen, bis 50 fr., Richt-Reinhalten der Stühle 20-30 fr., wenn 2 Arbeiter miteinander fprechen bei ben Stublen 20 fr., Richtanlegen ber Spulen 20 fr. u. f. w. Dag eine bescheibene Unwendung biefer Lohnabzuge als Strafe angewendet wird, ist ganz und gar ausgeschlossen, indem schon die einsache Tatsache, daß jede nur immer denkbare Ge-legenheit angegeben ist, um "Lohnabzüge" zu machen, die Absicht klar und deutlich erkennen läßt, den Arbeitern einen Teil ihrer ohnehin miserablen Sungerlöhne auf die Art und Beife gesetlich zu estamotiren, mas auch, wie wir versichert find, geschieht. Also nicht genug, daß ben Arbeitern der Ertrag ihrer Arbeit jum größten Teile als "Entbehrungslohn" von den Kapitalisten vorenthalten wird und sie nur so viel an Lohn erhalten, als gerade hinreicht, um nicht sofort Hungers zu sterben, ift es ben Berren Steinbrecher noch nicht genug und suchen burch alle Schliche und Fineffen noch biefen fummerlichen Teil gu befdneiben, um fich bavon ju bereichern. Allerbings heißt es in ber Fabrifsordnung, daß bie Strafgelber ber

waltet biese Gelber? Riemand anderer als bie Fabrits. leitung. Also find dies Rapitalien, welche nur zumeift und in erfter Reihe ben Befigern gu Gute tommen.

Und da will man uns Arbeitern weiß machen, wir follen uns erft politisch emangipiren? Wenn wir hier ichon gezwungen find, von Sunger gepeitscht, berartige Ungerechtigkeiten über uns ergeben gu laffen!

Ja, wir find frei, wir brauchen uns biefen Borschriften nicht zu fügen, wir brauchen nicht bort zu ar-beiten, wir können anderwärts geben, wo es ebenso ober schlimmer ist oder wir haben die Freiheit zu verhungern. (Gehr mahr! b. R.) Wir wollen uns aber organifiren und unfere Leibensgenoffen über bie mahren Urfachen unserer traurigen Lage aufflaren, bamit biefelben fo rafch wie möglich beseitigt werben.

Mehrere Weber.

Drohobicz.

Konfiszirt.

Aus Barteikreifen.

Bien. Rachrichten aber Berhaftungen und Sausburchfuchungen find biesmal bas reichlichfte Material, mas uns an Dit: teilungen aus Parteifreisen vorliegt. Nachbem man fich hier in Bien überzeugt, daß burch biefe Mabregeln nur bas gerade Gegenteil von dem erreicht murde, als was man erreichen wollte, Bernichtung der radifalen Bartei, scheint, als wollte man diefes Mittel, welches überall erprobt und überall mißlungen ift, tropbem in der Brovinz versuchen. In Wien ift gerade durch die Berfolgungen die radikale Barrei groß und ftark geworden, hier find die meisten und souft der Bewegung sernstehenden Elemente durch die Berfolgungen sur unsere Sache gewonnen worden und die noch zweiselbaften Elemente zu eifrigen Anhängern unserer Taktik geworden-Bielleicht bilden sich die maßgebenden Kreise in den Provinzen mit

Welleicht bilden ich die maggebenden Areise in den Provingen mit mehr Erfolg zu Makregeln, doch wir find dort noch mehr, als hier, von dem Gegenteile überzeugt.

Bor einigen Bochen machte Genosse Mos eine kleine Reise in der Umgedung Biens zum Zwede, einige genauere Daten über die Arbeitsverhältnisse und Fabritszustände zu sammeln. Ohne jeden Grund, wahrscheinlich auf eine gemeine Denunziazion hin, in Berndorf verhaltet, mußte derfelbe vom dortigen Bezirtsverechte woch seinzerweben werdellen merben, den icht der gerichte nach Einvernehmung wieder entlassen werden, da nicht der geringste Beweis für eine ungefestiche Sandlung vorlag, doch der Berr Bürgermeister von Bottenstein scheint sich über berlei geses-Derr Bürgermeister von Pottenstein scheint sich über bertei gesestliche Strupeln leicht hinwegzusesen und behielt Mos fünf Tage ohne jeden Grund in Saft. Der Bürgermeister wird sich daher über biese handlungsweise vor dem Nichter zu nerantworten haben, da Mos durch seinen Bertreter, Dr. Wolfschpinger, die Strasanzeige eingebracht hat. Wir sind über den Ausgang dieses Falles sehr gespannt. In Wien sommt dies sehr häufig vor, das Sozialisten durch fünf die sechs Tage in Haft gehalten werden, ohne dasu gesellich berechtigt zu sein. Erst am 28. Juni wurde Genosse Abalbert Kohouda durch drei Tage in der unwerantwortlichten Weise in Haft gehalten; derselbe war schwer trant im allgemeinen Krantenhause. Nachdenn er sich so weit erholte, daß er bei einiger Pflege und Schonung ohne Gefahr dinausgehen konnte, erteilte ihm der ihn bedandelnde Doltor die Erlaubnis, das Krantenhaus zu verlassen mit der ausdrücklichen Warnung. sich ja zu schonen und besonders nur, wenn er wirklich seine Eltern am Lande besuch. In der Kanzlei wurde Kohouda von dem Beamten bedeutet, er müsse warten und werde als Wilitärslüchtling auf die Polizei gestellt. Tros aller Einwendung Robouda's, daß er sich bereits am geftellt. Trop aller Ginmendung Mohonda's, daß er fich bereits am Juni in ber Alfertaferne abgeftellt habe, murbe berfelbe in Begleitung eines Sicherheitswachmannes auf Die Polizei geführt, von glettling eines Sichertbeitswachmannes auf die Polizei geführt, von einem Loch in's andere gesteckt und so von Mittwoch stüh die Samstag mittag in Gesangenschaft gehalten, die sich auf dem Magistrate endlich berausgestellt, daß Kodouda sich wirklich bereits am 4. Juni abgestellt habe, Unstatt daß er sich nach seiner Entzlassung durch Psiege und gesunde Luft erholt hätte, wurde sein Gesundheithzustand durch die Aufregung dumpfiger Löcher und kaum für einen gesunden Menschen genießbare Kost wieder auf das Lergste verschlimmert.

Die vorige Nummer ber "Echneiber - Fachzeitung" und bes "Chuhmacher Jachblatt" find wieder tonfiszirt worden, baß fait nichts übrig blieb, weshalb auch teine zweite Auflage veranhaltet murde.

In Steiermart find maffenhafte Bausburchfuchungen und Berhaltungen, besonders in Kindberg und Muriguschlag, ju verzeichnen. Auch in Grag und Brud. Bis jest noch teine naberen Details eingelaufen. Die Meisten follen, wie uns versichert wird, nur auf Die Denungiagion eines gemeinen Gubjettes, Des Schuh-

nur auf die Denunziazion eines gemeinen Suvjettes, des Schuh-machergehilsen E de e e e, erfolgt sein.
In Karbitz wurde am 7. Juli Genosse Tresspur verhastet. In Kremster fand am 21. Juli eine Wassenhaussuchung statt und dauerte dieselbe von 4 Uhr morgens die 2 Uhr nach-mittags. Zwei Genossen wurden verhastet. Die Ursache dürste überall nach den uns zugegangenen Nachrichten die Berbreitung von Ausgeschiften kein melde in allen diesen und niesen anderen von Blugidriften fein, welche in allen biefen und vielen anderen Orten verbreitet morben sein sollen. Nirgends ist jedoch bei ben Benoffen etwas bavon gefunden morben.

Das wiederholte und häufige Berbreiten revoluzionarer Schriften zeigt, was das Konfisziren und Unterdrücken unferer Barteiblätter zur Folge hat.

Jedlersdorf.

Konfiszirt.

St. Polten. Sonntag, ben 29. Juli, sand in Ludwig Binder's Saallokalitäten eine allgemein zugängliche Arbeiterversammlung mit der Tagesordnung: "Die mikliche Lage der Arbeiter und Besprechung über Mittel zu deren Abhilse" statt. Nachsern bei Einkontann giber Mittel zu deren Abhilse" statt. Nachsern bei Gischentung über Mittel zu deren Abhilse" dem der Einberufer die Bersammlung eröffnet, wurden Blaschte als Vorsigender, Anton Schmidl, Stellvertreter, R. Slatinsky und J. Beiwater zu Schriftschrern gewält. Als erster Reduce ergrifs Genosse J. Beutert das Wort und zergliedert in aussührlicher und sehr verständlicher Weise die Lage der Arbeiter und die Ursachen des herrschenden Clends. Der Kampf um's Oasein wird im Nachen des gerrichenden Clends. Der Kanpp imm's Wasein wird im Tierreiche nicht in so brutaler Weise gesührt, wie unter den Menschen; die Tiere einer Rasse oder einer Spezies fressen sich böchstens zur Zeit in der größten Not gegenseitig auf, während der Mensch mit kaltem Blute seinen Nebenmenschen vernichtet, um Schäße auf Schäße zu sammeln, die er niemals aufessen kann-Nachdem Redner noch die verschliedenen Mittel zur Verbesserung besprochen und gezeigt, daß dieselhen alle fruchtlos bleiben müssen, bespricht berselbe die Entstehung des Sozialismus und führt aus, daß er nur allein im Stande sei, diese Miszustände zu beseitigen und den Völkern Glüd und Frieden zu bringen. Nach einem warmen Appell, alle Vorurteile über den Sozialismus dei Seite zu legen, sich der Arbeiterorganisazion anzuschließen, empfielt zu legen, sich der Arbeiterorganisazion anzuschließen, empfielt nu legen, 11ch der Arbeiterorganisaton anzuschließen, emprett Redner sleibiges Studium und Lesen unserer Literatur, insbesondere die "Zukunft". In demselben Sinne spricht noch Gen. Blasch ft e und da sich Niemand mehr zum Worte meldet, wird die zalreich besuchte Bersammlung geschlossen. Die Aussührungen der Redner waren mit stürmischem Beisalte ausgenommen und wir hossen, daß die hier gestreute Saat auch reichliche Früchte trage.

E. Slatin sty, Schristsührer.

Braz. Um 19. v. M. wurde Gen. Gluschütz zur Ab-büsung feiner 13monatlichen schweren Kerterstrafe nach der Straf-anstalt Suben übersührt. Um 26. v. M. sanden hier mehrere hausdurchsuchungen statt. Gesucht wurden Schriften verbotenen Inhaltes, gesunden nichts. Bei Lestgenanntem wurden mehrere Exemplare der "Zukunft" und eine "Freiheit" mitgenommen. Um

felben Tage tam G. Martifdnigg von Brud, von wo er feiner Gefinnung wegen gemahregelt, hier mit ber Bahn an, wo berfelbe von ber Bolizei am Babnbofe verhaftet wurde. Rachbem man feinen Roffer und feine Rleiber vollftandig burchfucht und nichts gefunden, wurde berfelbe nach vier Stunden wieder entlassen. Jebensalls ift von Brnd aus eine Denungiazion erfolgt, Maritschnigg babe einen gangen Roffer voll verbotener Schriften, da ja bei ber Durchsuchung bes Koffers auch ein Schandarm von Brud zu-

Durchlichung des konfers auch ein Syanvarm von State gegen war.

Um 2. d. sand die Schlusverbandlung gegen G. Schran statt. Terselbe war, wie wir schon in Rr. 90 berichtet, angestagt, im Sommer vorigen Jahres Flugschriften verteilt zu haben. Die an die Geschwornen gerichteten Fragen lauteten auf Hochverrat, Majestätsbeleidigung, Sörung der öffentlichen Ruck und Ordnung und Aufreizung. Derselbe wurde von den Geschwornen von allen ihm zur Last gelegten Delisten einstimmig freigesprochen.

Genosse Maritschen g g wurde am 30. v. M. bei einem gemütlichen Abend verhaftet.

gemütlichen Abend verhaftet.

Riudberg. Wie wir bereits in ber vorigen Rummer umferes Blattes mitteilten, wurden Noolf Schwarzmüller, Steinbauer und Seibl verhaftet. Schwarzmüller ist von einem Lehrer Musta Seidl verhaftet. wegen Majestätsbeleidigung benunzirt worden. Die Anderen find von einem Indioibuum, namens Eberer, Schuhmacher, ber Ber-breitung von Flugschriften benungirt worben. Eberer foll, wie verlautet, 100 fl. für feine Berrater- und Denungiantenrolle verbient haben. Sonntag, ben 22. v. M., wurden die Genoffen, in Reiten acschlossen, in bas Areisgericht Leoben transportirt. Am Bahnhofe hatten sich zalreiche Genossen zum Abschiede eingefunden, welche die Gesangenen beim Einsteigen frürmisch begrüßten. Dat begeisterten

die Gesangenen beim Einsteigen stürmisch begrüßten. Mit begeisterten "Hrrahs" der Gesangenen nahmen sie von ihren Freunden Abschied. Nach einigen Tagen ging Genosse Lorbernum mit dem Water Schwarzmüller's nach Leoben, um die Freunde zu sprechen, aber austatt dessen wurde Lorbernum auch verhaltet. Wir warnen hiemit Jedermann vor dem Schuhmacher Ederer.

Mähr. Schönberg. Die Nachricht, daß sich Genosse Ruprecht die Abern ausgeschnitten, bestätigt sich nicht. Obwol noch nichts Sicheres darüber betannt ist, so wurde Auprecht doch den anderen Tag nach diesen Gerüchten wolbehalten gesehen. Es zirkuliren überhaupt eine Unmasse von vollständig salschen Gerüchten hier und in der Ilmgebung, was is auch in einem so kleinen Neste. und in der Umgebung, was ja auch in einem so kleinen Reste, wie Schönberg, bei der Indewagungsehung eines so umjangreichen Staatsrettungs-Apparates, wie diese Untersuchung, nicht anders zu erwarten war. An 60 Bersonen verhastet, eine Unmasse Zeugen verhöre zc., das vermag schon die Fantasse einiger alter Beiber in Halunzinazionen zu versehen. Wie verlautet, soll die dortige Garnison nicht zur Wassendung nach Olmüs abgeben, um im Falle eines Aufruhrs dei ber band ju fein, mas ber purfte Unfinn ift. Im Gangen find noch folgende Genoffen in Satt: Ruprecht, Fromet, Bluich, Robler, Schmidt, Jurichet, Rutichera, Hurich,

Schuß und Indra.

Konfiszirt.

Aus dem Bereinsleben.

Bien. Dienstag, ben 3. Juli d. J., hielt ber Fachverein ber Bader in ber Jacofchauer Bierhalle unter bem Borfibe bes Obmannes Nogar feine Monatsversammlung mit folgender Tages-Obmannes Nohar feine Monatsversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Bericht der Sekzionen und geschäftliche Mitteitungen; 2. Nachwal im Ausschusse; 3. Anträge und Intervallazionen; 4. Bortrag. Jum ersten Bunkt berichtet Genosse Nohadas die Eröffnung zweier Lesezimmer skattgesunden hatte,
serner, daß am 12. August in der Jaroschauer Bierdalle ein
Gartensest veranstaltet wird; dei ungünstiger Witterung sindet
dasselbe am 15. August statt. Kinanzsekzion berichtet eine Einnahme
von st. 274-18. Ausgabe von st. 217-60, Kassastand am 1. Just
1883 st. 246-76. Emichreibesekzion: 459 Monatzbeiträge å 40 kr.

st. 1836, 54 neu beigetreten å 70 kr. st. 3980, somit eine
Einnahme von st. 58-16. Wirtschaftssekzion: eine Ausgabe von
st. 2-87 und ein Desizit von 55 kr. Kontrolsekzion: Einnahme
st. 295 –, Ausgabe st. 217-60. verbleibt somit ein leberschus von
st. 56-58. Eintreibesekzion: das noch 9 Bücher der Bubliotet ausständig sind. Arbeitsvermittlung: vom Monat Juni 25 Bermitts fl. 56·58. Eintreibesetzion: das noch 9 Bücher der Bibliotes ausständig sind. Arbeitsvermittlung: vom Monat Juni 25 Bermittlungen. Jum zweiten Bunkt, Nachwal im Ausschusse, stellt Genosse Gargula den Antrag, diesen Bunkt wegen baldiger Generalversammlung, wo ohnedin eine Neuwal stattsindet, wenulassen. (Birdangenommen.) Zum dritten Bunkt stellt Genosse Vernes den Antrag das drei Revisoren gewält werden. Gewält wurden Gargula, Leed und Wicsinger; serner wurde auf Antrag des Genossen Hartvig ein Waltomitee aus den Genossen Schonsen, Wolfert und Mühlbach gewält. Zum vierten Punkt hielt Genosse Rohareinen Bortrag über Zwed und Nußen der Vereinigung. Schluß der Versammlung.

Joh, Rolb, Schriftführer.

Bien. Am 30. Juli sand m Gastdause zum "grünen Baum" in Ottakring eine freie Bereinsversummlung der Drechsler Wiens statt. Nachdem Genosse Goulup um 8 libr die von girka 400 Personen besuchte Versammlung eröffnet, und die Tagesordnung bekanntgegeben, stellt Genosse Schulz zur Geschäftsordnung den Antrag, daß die zwei ersten Huntte "gewerbliche Rundschau" und "Zweck und Nugen der Bereine", zusammengezogen werden (Wurde angenommen.) Genosse R. Schmidt schildert nun in längerer Rede die Utrachen der heutigen allegeneinen Erwerbklosseite Autre angenommen.) Genose R. Samiot sauloert nun in langerer Rebe die Ursachen der heutigen allgemeinen Erwerbslosigkeit der Drechsler, namentlich beim Hornspigen: und Perlmuttersach, deren Elend dis zum Aeußersten gesteigert ist. Indem er als wirksamstes Mittel dagegen die Bereinigung ansührt, ladet er zum Beitritt zu dem bestehenden Fachvereine ei... Genosie Schulz bespricht die Unmöglichkeit mit den heutigen Löhnen für ein Menschen acziemendes Leben auszureichen. Nachdem der Antragdes Genosien Modalet der Modalet des Genosien Modalets das ihrer Redner nur eine Riertelstunde des Genoffen Bodoglet's, daß jeder Nedner nur eine Biertelftunde fprechen foll, angenommen, fprechen noch folgende Genoffen : Nowotny schilbert die Lage der Hornspigenbrecheler als eine uner-trägliche und gibt beren teilweise schon ausgeführten Borfat, bem Berein beigutreten, befannt. Den Aussubrungen ber Borrebner dlieben fich im Allgemeinen an: Schaffer, Deutsch, Brudner, Rrapf, Steiner und Brohasta. Nachbem Deutsch noch befannt-gegeben, daß die Ginschzeibungen in den Berein gleich hier int otale vorgenommen werden tonnen, welcher Ginladung von vielen Unwesenden Folge gegeben wurde und kein Antrag eingebracht wurde, schloß Borsigender die Bersammlung um 3,11 lbr. Franz Krapf, Schriftsübrer. Sainfeld. Sonntag, den 8. Juli d. 3. hielt der hiefige Allgemeine Arbeiter-Gewerbeverein seine dritte viertelzährige Bersammlung mit schender Toosbondung eine L.

angemeine atteiteinigen gener Tagesorbeining ab : 1. Rechnungsbericht; 2. Bereins-Ungelegenbeiten; 3. Eriagwal; 4. Unträge und Juterpella-2. Bereins-Angelegenheiten; 3. Erlaywal; 4. Antrage und Interpellazionen. Obmann Kremsen eröffnet die Berfammlung um 4 Uhr nachmittags. Nach Berleiung des Brotofolls der halbsichtigen Berfammlung berichtet Kassier Schellnhammer die Rechnung vom 1. Oktober 1882 dis 30. Juni 1883, und awar: Einnahmen st. 129-97, Ausgaben fl. 116-33, Kassatand fl. 13-64, welche die Revisoren sur richtig besunden erklären. Bibliotekar derichtet, das seines der dalbsädrigen Bersammlung 45 Bücher ausgeliehen und 30 danom zurüchgestellt wurden. Lum ameiten Kunste meldete jen ver gatojaurigen Wersammlung 45 Bücher ausgelieden und 30 bavon zurückgestellt wurden. Zum zweiten Bunkte meldete sich unter Anderem Genosse König zum Wort. Derselbe bekritelt in treffenden Worten die außergewöhnliche Teilnahmslosigseit und geistige Schlassuch der biesigen Arbeiter, indem dieselben ieder freien Ausständung und Bildung entgegen sind und iede Organisa-zion erschweren. Die Weisen dersten sind vom Indisferenismung freien Austlärung und Bildung entgegen sind und jede Organitazion erschweren. Die Meisten derielben sind vom Indisferentismus und Kaltengeist eingenommen und nicht felten streben solche dadurch nach Berbesserung ihrer Lage daß sie durch Denunitazion und Kiecherei ihren Mitbruder zu verdrängen und ihr Glück auf einem Andern sein Ilnglück zu dauen streben. Jedes Genossen heiligste Pflicht ist es, diese vom Wahne Besangenen über ihren Frrum auszustaren, sie von ihrer missichen Lage zu unterrichten und zu ihren Beschieden. Um wit pereinter Kraft ausukalaren, sie von ihrer mistichen Luge zu unterrichten und zu einer allgemeinen Bereinigung anzueifern, um mit vereinter Kraft unserem erhabenen Biele nunkeuern. Beim dritten Aust wurde fur den abgereisten Genossen Jimer, Felix Utschi als Bibliotekar gewält. Nachdem beim vierten Kunkte einige Antrage beigelegt waren, schloß der Borsisende ib Berkammlung um 6 Uhr abende.

Johann Burmbrand, Schriftführer.

Emunden Montag, ben 9. Juli I. 3. bielt ber biefige Arbeiter-Bilbungsverein in Littauer's Gaftbaus feine gangiahrige Generalversammlung mit folgenber Tagesordnung ab: 1. Bereins-bericht. 2. Renwal bes Ausschuffes. 3. Allgemeine Vereinsangebericht. 2. Menwal des Ausschusses. 3. Allgemeine Vereinsange-leganheiten. Der Rechnungsführer erstattet den ganzjährigen Be-richt über fl. 117.50 Einnahmen und fl. 85.76½, Ausgaden, somit bleibt ein Kassaltand von fl. 31.74½. Der Bibliotekar berichtet einen Bibliotektand von 97 Bänden und 43 Broschüten im Werte von fl. 71.85. Benüht wurde dieselbe von 34 Mitgliedern. Die Krankenseksians der konsten Krankensall, welchem auch die volle Unterstützung ausbezalt wurde. Für die Revisioren ber richtet Genotis Liebtwarden. richtet Genosse Feicktner, daß das Inventar für richtig und in bester Orbonna gefunden wurde. Die Feilselzion berichtet, daß im Berlaufe des Jahres 3 gemülliche Abende und 2 Tangfranzden erbeitet werden Die übrieen Sekionen hetten pur politien abgehalten wurden. Die übrigen Setzionen hatten zur vollsten Aufriedenheit ihre Berichte erstattet. Die Neuwal ergab solgendes Keinlat: Bernhaupt Obmann, Schwarzbauer Stellvertreter, Gernler Junior Kassier, Leithner erster Schriftsührer, Heibler zweiter Schriftsührer, Tagwerter Nechnungsführer, Schäda Bibliotekar, Feichner und Bollhamer Ausschüsse. Bum 3. Bunkt begrüßt Borsißender die neu beigetretenen Mitglieder mit kuren Worten und sorderte sie auf, nach Kräften die Interessen des Bereines zu unterstüßen. Sebann tamen die Brototolle ber halbjährigen sowie ber letten Monatsversammlung jur Berlefung, welche auch angenommen wurden. Rachdem mehrere Antrage gestellt und lebhafte Debatten geführt wurden, sorderte Borsigender die Anwesenden auf, nach Rtaften dahin zu wirken, daß der Berein in ein reges Leben tritt, um bald zu unserem gewünschen Liele zu gelangen und schließt fobann bie Berfammlung.

Josef heibler, zweiter Schriftsührer.

Bend a. d. Mur. Um 29. Juni hielt der hiesige Arbeiter:
Bildungsverein seine statutenmäßige Monatsversammlung mit solgender Tagesordnung ab: 1. Vereins- und Rechenschaftsbericht.

2. Besprechung und Beschlußsassung einer Geschäftsordnung.

3. Gewerbliche Rundschau. 4. Die Vereine im Allgemeinen. 5. Ansträge und Interpellazionen. Nach Berlefung des Protokolls, welches werden vereinen berichtet die Lieganischien femie ohne Debatte angenommen wurde, berichtet die Finangletzion sowie bie anderen Setzionen, welche Brichte nach furzer Debatte angenommen wurden. Die Rontrole fand Alles in bester Debnung. nommen wurden. Die Kontrole fand Alles in bester Ordnung. Zum zweiten Bunkte sprach Genosse Maritschnigg als Referent. Bei Berlesung der neuen Geschäftsdehung wurde der § 12, die Finanzselzion betreffend, eine Nenderung vorgeschlagen und angernommen. § 14 entstel. Der dritte Bunkt der Tagesordnung wurde megen zu schwachem Besuch und vorgerücker Zeit nicht besprochen. Zum vierten Punkt ergriff Genosse Maritschnigg das Wort und bespricht in eingehender Weise die Rotwendigkeit und den Rugen der Arbeitervereinigung und fordert zur regen Tätigkeit der Mitglieder auf. Nach einem Rücklick auf das Vereinswesen anderer Tendenz, kritiser Redner den schädlicken Versonenkultes, welcher glieber auf. Nach einem Rücklick auf das Bereinswesen anderer Zendenz, kritifirt Redner den schädlichen Bersonenkultus, welcher nur schädliche Folgen mit sich bringe, der Berein soll und darf nur das allgemeine Wol im Auge haben. Schließlich sorder Nedner die Anwesenden auf, Jeder möge nach Kräften für ein gesundes Gedeihen des Bereines wirken und gibt sich der Hoffnung hin, daß auch die Arbeiter Bruck's in der freien Entwicklung nicht zurückbleiben werden. "Zeigt, daß ein edler und guter Wille vorhanden ist, hinweg mit allen hemmnissen!" Nachdem noch der sünste Kunkt erledigt ist, schließt der Obmann mit einem Dank an die Anwesenden die Versammlung.

J. Amenitich, Schriftführer.

Anittelfeld. Sonntag ben 15. Juli um 3 Uhr Nach-mittags fand die Generalversammlung des Arbeiter-Bilbunge-

mittags sand die Generalversammlung des Arbeiter-Vildungsvereines mit folgender Tagesordnung statt:

1. Vereinsbericht. 2. Halbjähriger Rechenschaftsbericht. 3. Bericht der Selzionen. 4. Neuwal des Ausschusses und der Funkzionäre. 5. Anträge und Interpellazionen.

Rum ersten Punkte wurde das Protofoll verlesen und für richtig besunden. Schriftsührer Schwanzer berichtet, daß der Berein gegenwärtig 40 Mitglieder zält, betont zugleich, daß es zu bedauern, wo in Anittelseld sich nadezu an 1000 Arbeiter besinden, deren geistige Fähigteiten und Bildung meist noch auf einer niederen Stufe stehen, dieselben sich nicht dem Vereine anschließen, im Gegentheile noch das Bestreben des Vereines zu untergraben suchen, kraurig aber wahr!

fuchen, traurig aber mahr! Im 2. Buntte murbe ber Rechenschaftsbericht verlesen und beziffern sich die Einnahmen in diesem halben Jahre auf fl. 83.30 und die Ausgaben auf fl. 63.75, somit ein Kassasten von fl. 19.55 verbleibt; serner berichtet Genosse Schwanzer vom Teater, daß in diesem halben Jahre 5 Vorstellungen gegeben wurden und die Einnahmen von benselben jeden Monat mit der Vereindrechnung

verbucht wurten.
Im 3. Kunkte berichten die Revisoren sowie auch die Finanzielzion die Rechnung kontrolirt und für richtig besunden zu haben. Die Bibliotekselzion berichtet, daß die Bibliotek gegenwärtig 88 Bände zült, daß 59 Bände ausgeliehen und 51 zurückgestellt wurden, somit noch 8 Bände ausgeliehen und 51 zurückgestellt wurden, somit noch 8 Bände ausgesiehen und 51 zurückgestellt wurden, somit noch 8 Bände ausgesiehen und 51 zurückgestellt wurden, somit dem Bereine ein Buch, mit dem Titel "das Buch für Alle" spendirt wurde, wosür dem Spender desselchen vom Borsisenden Webitschy der Danl ausgesprochen wurde. Die Literaturseszion berichtet, daß solgende Zeitungen im Abonnement gedalten werden: "Zusumitt", "Wetallarbeiter", "Volksfreund", "Vorstadt-Zeitung" und "Dorsbote".

Zum 4. Hunste übergehend, wurden solgende Genossen zu Funkzionären gewählt: Als Obmann Webitsky, Obmann:Stellsvertreter Hipster, Schriftsührer Schwanzer, dessen Stellsvertreter Jesch, Kassier Baumrel, Rechnungssührer Kinzl. Ausschüsse: Medlisch, Westin, Breitegger, Maresch und Kamerer. Ersabausschüße, Westin, Breitegger, Maresch und Kamerer. Ersabausschüße, Seutzest. Vertrauensmann: Schweiger.

Im 5. Bunkte stellt Genosse Baumrol den Ankrag, einen Ausstug sür Sonntag den 22. Juli nach Schönberg zu veranstalten, wurde nach längerer Dedatte angenommen; ferner wurden noch mehrere Anträge gestellt und erledigt. Zum Schlusse deskreben und fordert den neuen aus, das Gleiche zu tun. Schluß 1,6 Uhr Abends. Jin 3. Puntte berichten bie Revisoren sowie auch bie

Arbeiter von Anittelfelb! Lagt nicht vergebens an Guch Arbeiter von Antitelseid! Lagt nicht vergevens an Eug-interpelliren, schließet Euch Bereinen an, wo Ihr Euere materielle Lage besprechen könnt, gebenket der Devise, die uns alle begeistern soll: "durch Bildung aur Freiheit", denn im einzelnen Kampse um Euere heiligen Menschenrechte werdet Ihr steis unterliegen. Fassen wir jedoch einig unser glei in's Auge, so wird das hol-dugige Gespenst, der Hunger, von unserer Schwelke weichen müssen.

Johann Schwanzer, Schriftführer. Reiseunterstügung. Den burchreisenden Genossen biene zur Kenntnis, daß sich das Bereinslokal in Bree's Gasthaus Barterre rüdmärts im hose befindet und die Coupens für Reise unterstügungen bei herr Schöll, Uhrmacher am hauptplat ausge-stellt und bei Genossen Baumrot, Kaffee, Frauengasse, ausbezalt

B.Paipa. 15. Juli. Endlich ist auch bei uns ein Teil der Arbeiterschaft aus seiner Letargie erwacht und widmet sich jemen Interesen, denen es sich längst schon zugewendet haben sollte. Unsere Stadt mit ihren 10.000 Einwohnern hat zirka 30 Bereine, unisormirte und nichtunisormirte, privilegirte und nichtprivilegirte, Unterstügungs und Beerdigungsvereine, kurz sür Alles war disher bestens gesorgt, nur darauf hatte noch Niemand des Tages Mühen und Lasten etwas zu bieten, damit er nicht so roh in die Welt hineinlebe und gleich dem Lasttiere nur allein dem Auge diene. Da unternahm es ein Konitee aus 9 Bersonen an die Gründung eines Fortbildungs, und Unterhaltungs-Alubs zu geden, welcher einerseits den Zweck haben soll, seine Mitglieder durch Abhaltung von Leseabenden gestig anzuregen und anderer pu gehen, welcher einerseits den Zwea gaven son, seine Witglieder durch Albhaltung von Leseabenden geistig anzuregen und andererseits durch passende Unterhaltungen die Arbeiter einander näher zu beingen. Am 23. Juni fand die constitutrende Versammlung in Dinnebier's Gasthof, dem jezigen Vereinslocale statt, zu welcher 27 Versonen erschienen waren. A. Scholter sührte dei derselben den Volksen zur geschiene bergeines begründet wurde, die Versammslung. Dierauf brachte beiselste des Gebutes auf Aberleine und Jeromenoigien Diejes Bereines begrunder wurde, die Seigunde lung, hierauf brachte berfelbe die Statuten jur Berlefung, und Genosse Schiller aus Langenau hatte es übernommen, jeden einzelnen Baragraph einer genauen Erörterung zu unterziehen, wofür ihm die Bersammlung über Untrag des Borsigenden den Dant

burch Aufstehen von ben Sigen befundete. Da die Anwesenden bas entworfene Bereinsstatut in allen feinen Buntten als bem Bwede geeignet erklarten, fand sofort bie Einzeichnung ber Dit-Awede geeignet erklärten, sand sofort die Einzeichnung der Maglieber statt, welcher sich die ganze Bersammlung untervog. Die hierauf erfolgte Wal ergab solgendes Resultat: Beter Schmiger, Lichler, Obmann, J. Jehliefa, Schlosser, Schriftscher, Karl Ralaus, Schlosser, Kasser, Abbliefa, Scholler, Schriftseper, Bibliotekar und Ernst Jehrmann und J. Tichn als Ausschüffe. Genosse Schmidt lehnte die auf ihn gesallene Wal dankend ab. Sodann wurde der weitere Punkt der Lagesordnung "Bestimmung der Einstritsgebühr und der montlichen Beiträge" beraten. Nach kurzer Vehatte wurde biefer Gegenstand pahin gerget, im erken Urrger Debatte wurde dieser Gegenstand dahin geregelt, im erften Bereindjahre einen Monatsbeitrag ron 10 fr. und als Einschreibegebühr 20 fr. zu bestimmen. Im Laufe der weiteren Berhandlung wurden noch einige geschästliche Fragen erledigt und sodann nach einer Istüngigen Dauer die Berkammlung von dem Donanne Schniser, welcher nach der Wal als Boritzender fungirte, geschniser, welcher nach der Wal als Boritzender fungirte, geschloffen. Arbeiter von Laipa! Wir sind nun dis zum heutigen Tage bereits bei der Mitgliederzal 40 angelangt, zwar erst ein kleines häuslein von den Vielen, welche sich hier anschließen könnten, doch hoffen wird, daß sich recht bald Glied an Glied an die Rette aureihen wird, welche sich die Aufgabe gestellt hat, bildend und ousstlärend auf seine Mitglieder zu wirken. Wir haben keine uns vorslatternde Jahne, keine Trommel und Trompete oder anderes Spielzeng, auch erscheinen wir nicht "beunssonnt", bei unseren Nereinspersammlungen, wir sind Wänner, welche den bei unferen Bereinsverfammlungen, wir find Danner, welche ben bei unseren Bereinsversammlingen, wir find Manner, weiche ven Zwang nicht lieben, aber eines haben wir und das ist unsere Barole: "Durch Racht zum Licht" — "Bildung macht srei" und "Der Wahrheit eine Gasse". Rüttelt die schlasenden Brüder und entlock sie den plaulosen Zeckereien; wir wollen unseren Genossen der Umgebung nicht gestiss nachsteben. Tretet bei! Wir kennen keinen nationalen Unterschied Unsere Nationalität heißt "ehrliche Arbeit" und wer diese pflegt und sie hochzuhalten versteht ist uns willkommen Mit Aruberarus Uboli Scholte. willfommen. Dit Brubergruß Abolf Scholter.

Aufforderung

an die Berausgeber und Redakteure des Brunner ", Volksfreund".

In dem Leitartifel: "Anarchistische Lügen und sozialdemotratische Wahrheiten" ist außer dem lächerlichen Butgeheul und gedankenlosen Galimatias, mit welchem Sie fich auf die erhaltene Buchtigung rechtfertigen wollen, eine jener gemeinen und professionellen Berbachtigungen enthalten, welche wir, so etelhaft ce uns auch antommen mag, nicht mit stiller Berachtung hinnehmen konnen, ba dies fehr leicht falsch beurteilt werben konnte.

In ber fünften und sedsten Spalte bes betreffenden Artitels wird mit Entrustung bie Beschulbigung gurudgewiesen, als hatten bie Herren in Brunn fompromisliche Anwandlungen zur klerikal-seubalen Seite gehabt. Run wollen wir von den diesbezüglichen Artikeln ganz absehen, ba fich die Lefer des "Boltsfreund" bereits selbst ihr Urteil gebildet haben. Was wir aber wissen wollen, ift: Erstens, mas bie Berren Burian und Bacharias an einen in Brunn refibirenben Reichstags-Abgeordneten ber flerifalfenbalen Partei geschrieben haben? Zweitens, wie viel Geld fie auf Rauzion für Indra von einer Berfon verlangt haben, welche nicht nur eifriger Antisemit ift, sonbern auch im innigsten Rontaft mit ber flerikal-fendalen Partei steht?

Betreffs der Schwender-Verfammlung haben wir nur gu bemerten, daß bics nicht nur "die Serren von ber "Bufunft" maren", fonbern auch die Berren in Brunn, welche gleichfalls unter gang benfelben Bebingungen eine gleiche Berfammlung abgehalten haben.

Endlich aber forbern wir die Macher des, Volksfreundes" auf, sofort und öffentlich in ihrem Blatte "bie gewiffen geheimen Gelbquellen ber Wiener Anarchisten", welche, "an die Deffentlichkeit gebracht, ein eigentumliches Licht auf die "Reinheit" und "Erhabenheit" ihrer Grunbfäge werfen würden", an zugeben und ce "laut werben zu laffen, was biefe Sage als eine perfibe Berbachtigung und Berleumdung und bie Macher find folange als erbarmliche Berleumder gebrandmarkt, folange sie nicht den Bahrheits= beweis für ihre Verbächtigungen erbracht haben.

Eingesendet.

Bertefter Berr Rebattenr!

Wir bitten gefälligft um Aufnahme und Weiterverbreitung bes von uns niebergeschriebenen Rlagerufes ber Maurer, welche gerabezu bie Stlaven einer rudfichtslofen Ausbeuteckafte finb.

Schmerzensschrei ber Maurer.

Die Maurer von heute find in erfter Linie ber Billfur und und brutalen Gewalt ber herren Poliece greißgegeben; nirgends findet er Sous. Solange ber Bau im Mufgeben begriffen ift, rentirt es fich

nicht, die Arbeiten in Aftord zu geben, ist aber das Dach oben, da wird Alles, was zur Bollendung des Baues notwendig, in Aftord gegeben, "weil man da shne Mühe im Aftord mehr versient," sagen nämlich die Gerren. Die Aftordarbeit int die Pestbaule, welche den gesunden Körper zerstört und nach kurzer Zeit benichtet. Die Wergedung solcher Altsordarbeiten wird mit wahrhaft machiavellischer Schlaubeit durchgeführt. Der herr Bolier,
oder besser gesagt Schmarober, übergibt einem Schundpreis. Die Aufgabe des Partiesührers ist, brauchdore Arbeiter für diese oder jene gabe des Partieführers ift, branchbare Arbeiter für diese oder jene Arbeit beizustellen. Für Façabe-Arbeiten bekommt der Partiesührer per Arbeiter 2 fl., Minderbesähigte 1 fl. 60 fr. dis 1 fl. 70 fr.; so verbleiben diesen sauberen Herren 30 bis 40 fr. ver Mann täglich in der Tasche. Die Arbeitszeit ist von 6 Uhr früh dies 8 Uhr abends, zum Frühstück und mittags eine viertel Stunde zum Essen. Diese 14stündige Schinderei heißen diese Herren Blutsauger eine leichte Arbeit, welche noch zu gut bezalt wird, daher kommt es, daß die Herren Baumeister als Millionäre sterben und die Maurer als Betiler. Das nennt man Ordnung (oder Freiheit der Arbeit D. Red.), wenn die Ausbeutung isstematisch betrieben wird. trieben wird.

Der Maurer ift vermöge ber schlechten Zalung auf Vorschuß angewiesen; man glaubte, daß mit der Aussbedung der Kantinen der Arbeiter vor der Ausbeutung dieser Gilde defreit wäre, aber nein! Die herren haben gleich eine neue Ausbeutungsmetode bei der hand gehabt, nämlich: ber herr Polier nimmt einen Wirt, der diese Mustice in die Rost nimmt und dem Policer 12, 15 Berzent zalen muß; Riemand weiß warum. Diese "chrlichen" Leute, welche 20 bis 25 fl. Lohn per Woche, vhne die Renumerazionen, einstreichen, schämen sich nicht, dieses Sündengeld anzunehmen. Das sind Rustande, welche jedem Arbeiter einen Schmerzensschrei herans:

In ber Erwartung, baß Gie biefe Beilen in Ihr gefchaptes In Der Sticknen Bochachtungsvoll

Einige arme Maurer.

Geehrte Rebatzion!

Es ist wirklich traurig, wenn wir immer wieder solche Nebelstände zu berichten haben, aber ich kann dach nicht umbin, in die Deffentlichkeit zu bringen, wie wir im Gaswerke am Tador behandelt werden. Wenn in einer anderen Fabrik Jemand Aufsehr werden wilk, so muß verfelbe boch etwas verstehen, das heißt, er muß Fachkenntnisse bestigen; aber bei und ist dies gar nicht nöthig, da Jeder dazu geeignet, der es gut versteht, die Arbeiter zu setren und zu brutalistren. Bei der geringsten Kleinigkeit wied nit und Arbeitern wie mit Hunden versahren. Schumpsnamen der rohesten Art in einem wahren Viehtreibertone sind die Regel-Crsaudt sich ein Arbeiter selbst nur in döslichster ein Wort zu entgegnen, so kann er seiner Entlassung versichert sein. Freisich, wenn man bedenkt aus welchen Ständen sich die Leute rekrutiren, so ist kaum etwas Bessers zu erwarten. Milchmeier, Brauntweiner, sahrende Musikanten ze., also zumeist Leute, die entweder nur mit Wied oder Betrunkenen versehrt haben. Es sei damit nicht gefagt, daß diese wir als Ausselben Eigenschaften besigen, Diesenigen aber, welche wir als Ausselcher haben, sind wahrhassig nicht von Es ift wirklich traurig, wenn wir immer wieber folde aber, welche wir als Aufscher haben, sind wahrhaftig nicht von ben Besseren. Der Gine, welcher besonders soviel herumschreit und bas "Beim Tor außlichmeißen" als Sprichwort subrt, der follte vas "Beim 20r außtichmeißen" als Sprichwort sührt, der sollte sich nur nach der Zeit erinnern, wo er selbst im buchtäblichsten Sinne des Wortes "außigsichmissen" wurde. Wenn er auch durch sein Schweiswedeln wieder in Gnaden steht, so kann ihm das "Außischmeißen" doch wieder passiren. Schließlich möchte ich den herren Aussehen raten, sich in Zukunft etwas mehr Höflichkeit gegenüber zu besteißen, damit ihnen nicht einmal etwas Unangenehmes passire.

Den Mitarbeitern aber ruse ich au, sich zu ermannen, um burch einiges Zusammenhalten ihre Meuschenwürde zu wahrer. Dann werden sich die Aussehre nicht mehr alle Kohheiten zu erstauben wagen. Schneichelei, Demütigung und Denunziazion sind eines Arbeiters unwürdig, ein solches Betragen verdient nickts als Berachtung. Also fort mit Allem, was uns nur Schaden bringt! Bereinigen wir uns und suchen wir nach Krösten an dem großen Werte, das unsere Brüder begonnen, beizutragen, damit wir desto früher zu unserem Ziele gelangen und freie Menschen werden! Leset unsere Arbeiterblätter und Ihr werdet darin Be-lehrung finden, weil sie unsere Interessen verteidigen.

Mit Brubergruß

Ein Rampfer für bie Freiheit im Gaswerte am Tabor-

Rieder: Algersdorf. (Bobmen.) Es ift wol endlich einmal an der Zeit, daß wir Einiges über die Pabritszustände aus dem Bulgenthale der Deffentlichkeit übermitteln. Wir greifen aus den vielen bier herrschenden lebelständen heute nur eine, die Bildungsstufe und humanität unserer sogenannten "besseren Classen" tarakterisirende Personlichkeit heraus, einer Fabritspaschas im vollsten Sinne bes Wortes.

Derr Ferner, Fabritsbesiger in Algersdorf, welcher fich immer fogern als "Brotgeber" aufspielt, besigt die besondere "Schlagfertigfeit" eines ungarischen Ochsenknechtes, sobald einem seiner Arbeiter irgend ein und wenn auch noch so unbedeutender Beler passitet. Wie gewöhnlich, wo die Arbeiter nicht viel genug arbeiten tonnen, um ihre "Brotgeber" schnell reich zu machen, so ging es auch einem Andreber, welcher Walzen aus dem Grempelfaale holte, daß er in seinem Eiser mehr nahm, als er tragen tonnte und ihm einige zu Boden fielen, ohne jedoch beschädigt zu sein. Jedoch, unser gebildeter "Brotherr", welcher bies sah, geriet jenn. Jedoch, unser gebildere "Grothert", weicher dies jach gettet darob in nicht geringe But und verseizte dem diensteisrigen Burschen einige so derbe, höchst eigenhändige Ohrseigen, daß derselbe betäubt an die Türsäulen stog. Der Bater des so malträtirten Knaben wollte Klage erheben, doch da wurde die Tatjache vertuscht und verleugnet, daß sich die ganze Brutalität nur auf einen "etwas unsansten Stoß" reduzirte. Aber nicht etwa, daß sich dieser sandere Batron in hösslichteit und Güte mit dem an Körper und Ehre Werletten aussesslichen hätte, kondern in der arganutelten Brutalität Batron in Hösslichteit und Güte mit dem an Körper und Ehre Berletzen ausgeglichen bätte, sondern in der arogantesten Brutalität suchte er einsach die Aatsache abzuleugnen und den Bater mit den Worten abzuweisen: "Machen Sie nicht soviel Wesens, Ihr arm en Ludern Iebt ja nur von mir!" (Jusan! D. R.) Schon vor einigen Jahren drückte sich dieses Weusterezempsar eines "Brotgebers" öffentlich aus, daß ihm nur solche Arbeiter aus liebsten sind, "welche weder lesen noch schreiben können". (Wie due Weisten die Weisten dieser Kasse wei Jehen. D. Red.) Dieser saubere Patron hat sich von der Arbeit der "armen Ludern" in dem Zeitraume weniger Jahre bereits zwei Jahrisen "verdient", in weichen Tag und Rachten die Arbeitet wird. Die Tagsschildt sit von 5 Uhr früh bis 7 Uhr abends, mit einer kleinen Mittagspause, die Nachtarbeit un unter broch en von 7 Uhr abends bis 5 Uhr früh, wobei die Arbeiter nicht einmal das Notwendigste verdienen, um den die Arbeiter nicht einmal das Notwendigste verdienen, um den Hunger zu stillen. Soeben, als wir diese Zeilen schreiben, kommt und wieder die Nachricht zu, daß dieser Gerr "Brotgeber" seine Fäuste au einem seiner ausgemergelten und ausgehungerten Arbeiter

probitte Diefem gebilbetfeinwollenden berrn möchten wir raten, nicht Diesem gebilderseinwolleiden perit modien dir talen, nicht sowiel gegen die Arbeiterwereine und die Bildung der Arbeiter au schinnfen, sonst könnte es sein, daß sich die Arbeiter an ihm ein Beispiel nehmen und Gleiches mit Gleichem vergelten. Den Arbeitern aber rufen wir zu: Lest alle Hanswursterei beiseite und organisit Euch, damit endlich solchen Zuständen ein Ende gemacht werdet Wir hätten noch Vieles zu berichten, wollen aber den Raum des Blattes nicht zwiel in Anspruch nehmen. *) Dies für heute(Einige Freunde.

Niemes. (Zwei "Teiler", aber keine Sozials bemokraten.) Der gewesene hiesige Stadtsektetar Placht hatte in deu Jahren 1879 bis 1882 eine Menge Steuerträger dadurch geschädigt, daß er denselben mehrere hundert Gulden Steuer mehr vorgeschrieben und auch eingehoben und sür sich verwendet hatte und wurde derselbe am 2. d. M. beim Geschwornengerichte zu Leipa wegen Mißbrauch der Amtsgewalt in 58 Fällen zu fünszehr Monaten schweren Kerker verurteilt. Die Untersuchung dauerte satt 1½ Jahre, wobei Placht auf freiem Fuße belassen wurde. Troßbem sich die "Untregelmäßigkeiten" bereits als sicher herausgestellt hatten, so suchte doch der hiesige Bürgermeister sannt dem Gemeinderate und einem großen Teile der Bettretung, Placht und bessehren auf alle mögliche Weise zu vert eid ig en und kostete es dem opposizionell und forrett gesinnten Teile der Gemeindevertretung alle Mühe dei der aus diesem Anlasse am 30. Jänner v. 3. odgehaltenen Sigung, um Placht aus dem Anne zu entscrnen. Jenen "diederen" Herren war es offendar nur darum zu tunt, die Sache zu vertuschen und im Sande verlausen zu lassen, damit "Ehren"-Placht seine Rolle weiterspielen könne. Hast Alles, was in Niemes zur sogenannten "besseren" Klasse gedoren will, Riemes. (3mei "Teiler", aber teine Sogialnahn Parien Place, feite Rober porterpieren inne. Haffe gehören will, nahn Pariei für Placht und wurden nicht mide, denfelben bis auf den letzen Augenblick zu beschönigen und zu verteidigen und nur zumeist die "niederen" Schichten der Bevölterung mit einigen ehrenwerten Ausnahmen von oben waren es, welche vom Ansang bis jum Ende mit gerechter Entruftung gegen Blacht nud beffen Unbang Stellung nahmen und beffen Machinazionen befampften. Diefes Borgeben der hiefigen tonangebenden Kreife ist außerft Beiefes Botgegen ber gleichen ind haben diese sonigen das Gebahren des Macht dadurch santzionirt. Warum sollen sie dies nichts Alacht war ja einer der gelungensten Sohne ihrer Klasse und ihres Prinzipes, der würdigste Vertreter ihres eigenen I ch s und tat ja nichts Anderes, als getren nach der herrschenden Moral zu handeln: "Jeder helse sich, wo und wie er kann." Wer würden angesichts diefes Borfalles an und für fich nicht fo viel Borte verlieren und den beschränkten Raum unseres Blattes so sehr in Anspruch nehmen, denn der Botfall ist etwas Menschliches, man könnte fast sagen Gewöhnliches. Aber die Art und Weise des Borgehens des Placht Gewöhnliches. Aber die Art und Weite des Worgevens des Placurund feiner Garde früher und jest während der Untersuchung drückt uns die Jeder in die Hond. Es ist nicht unfere Gewohnheit, dem todten Löwen den Ejelstritt zu versegen und den einzeln gefallenen Wenschen mit Steine zu bewerfen, denn der Einzelne ist ja zumeist nur ein Produkt der Berdältnisse. Das sich allenthalben breitmachende Sistem der Beoorteilung und Unterdrückung minder Willender und niedriger Gestellter von Seiten Höherzestellter ist es, was wir brandmarken wollen. Placht war, obwol einer Profe-

^{*)} Wir haben fur folde Daten, welche bas bestehenbe Huss-bentungsifftem illustriren, immer Raum. D. Reb.

tarierfamilie entsprossen und selbst früher Proletarier (Arbeiter) gewesen, in seinem Karaster ein Bourgrois vom Scheitel bis zur Sole und hatte sich vom armen Webergesellen durch Talent, Geschientichteit (besonders im Rechnenische), Energie (welche bis zur Frechdeit ausartete) dis zum Stadtsefretär, nichtsachen Vereinsadund Bertrauensmann, ja fast dis zum vermeintlichen Dittator von Nicmes enworgeschwungen; überall machte er sich naße und towangedend und wehe dem Berwogenen, der sich erfühnte, seine Größe zu bezweiseln und sein Gedahren als nicht "unsehlbar" zu bekriteln, der tonnte einer Flut von Bersolgungen und Maßregelungen von seiner und seiner Trabanten Seite gewärtig sein. Placht geberdete sich steis als einer der glübendsten Sozialisten kind ließ leine Gelegenheit vorübergehen, den hiesigen Sozialisten Eines zu verießen, denn alle anderen Rlassen und Stände streben nur Erlaubles und Mögliches an, nur aber die Arbeiter listen Eines au verlegen, benn alle anderen Klassen und Stände streben nur Erlaubles und Mögliches an, nur aber die Arbeiter nicht, denn diese wollen sa nur eteilen"! In seiner Unversrorenheit ging derselbe so weit, daß er vorigen Winter, schon während der Untersuchung, anläßlich der hiesigen Gemeindewalen zu Insassend der Katastralgemeinde Rabendorf betreffs einiger hier als "Banditen" bezeichneten Sozialdemokraten äußerte: "Ihr werdet doch nicht solche Leute wälen, diese wollen ja mit Euch nur te i I en." Während seiner Untersuchung und auch während der vier Tage währenden Schlisverbandlung spielte er stels mit einer Anmaßung sondergleichen den unschuldigen Märtirer und war die ganze Anklage nur das Produkt boshafter gegnerischer Individuen. Gegen seine Anhänger war er äußert splendid, wedwegen er auch von denselben vergöttert wurde. Daß der hiesige Bürgermeister Mattauch das Gebahren Placht's während der Untersuchung so beschönigte und verteidigte, dat demselben bei einem großen Teile der hiesigen und verteidigte, bat demfelben bei einem großen Teile ber biefigen Bevölferung jedwedes Bertrauen verwirft und benselben nach mancher Seite hin verdächtigt. Die Schlufverhandlung hat jedoch biefen Verdacht beseitigt und bleibt nur noch der Vorwurf der Fahrläffigkeit und Inforrektheit des Borgehens gegen Placht aufrecht.

Beilen in unfer Bartei Digan "Bufunft". In Rr. 14 bes "Boltsfreund" ift eine Erklärung im Namen

ber Parteigenoffen von Mahr. Trübau veröffentlicht, welche be von uns an die "Zutunft" gefendete Korresponden; bementiren will. Da uns aber feine andere Bartei befannt ift, so forbern wir den betreffenden Ginsender oder die Einsender auf, ihre Namen ju nennen. Es heißt weiter, die "Bufunft" widerspreche jedem ge-funden Menschenverstande. Wir lassen dies dahingestellt, wo "gefunden Menschenverstande. Wir lassen dies dahingestellt, wo "ge-sunder Wenschenverstand" zu suchen ist, aber noch nie dat uns die "Bukunst" vorgeschrieben, wie die Genossen den un zirt und wie man sage dreißig "springen" läßt. Weiter heißt es, wir werden niemals gegen unsere Vernunst handeln, "Vern un tit" wenn es bei einem Faß Bier auf Kosten der — geht. — Kurz wir wollen nicht viele Worte verlieren, das Eingesendet des "Volksfreund" aus Mähre-Trübau ist in der Redakzion selbst gemacht.

Phu! über solche Taktis.

3m Namen ber Mahr. Trübaner Genoffen : Frang Knorr, Frang Freibl, Ignay Freibl, Frang Breer.

Verschiedenes.

Jum Brüdencinsturz in hüttelborf) Wie bereits in ber vorigen Nummer berichtet, stürzte bei Gelegenheit des Mussstuges vom Arbeiter-Vildungsverein der Halterbachsteg in dem Momente ein, als an 500 Bersonen, welche sich beim Rückmarsch vom Hanptzuge getrennt, benselben passirten. Glücklicherweise ist kein größeres Unglück zu beklagen. Diese Brücke ist nun bereits seit mehreren Jahren baufallig und das Holz zumeist versault. Von 2 Jahren hat in Folge bessen der Bach gerode jenen Teil weggerissen, welcher eingestürzt. Die Gemeinde sonicht für gut, denselben mieder beraufellen da ihr die Umlagen melde eingehaben merden wieder herzustellen, ba ihr die Umlagen, welche eingehoben werden, angeblich auf andere Dinge zu wenig werden und die Wiener tonnten auch ohne Brude über den Bach fpringen. Der Berschönerungsverein nahm sich bann später der Sache an, ließ aber die Reparatur in einer unverantworllich schleuberhaften Weise ber bie Reparatir in einer inverantworting ichtevorgiften Weite Hohrstellen. Um recht billig au kommen, wurden Bäume mit Bohrlöchern gekauft und als Brüdenlager verwendet, ohne weiter darauf Rüdfücht zu nehmen, daß sich 10 ober 20 Menschen das Genich brechen können. Der Gemeinde-Polizeikommissär, welcher auch nebenbei allsällige staatsgesährliche Afzionen, wie etwa die Ausstellung roter Fahnen bei einem Ausslug, pflichtgemäß zu verhindern hat, konnte in Folge bessen auch einer sich im Berkehre besindlichen lebensgesährlichen Brüde keine Ausmerprieter ist und die Benten, obwol er auch nehenbei noch Limmerpreister ist und die Benten, obwol er auch nebenbei noch Zimmermeister ift und die Bezirts-bauptmannichaft tam auch nicht überall am Land (?) ordentliche Bruden bauen, weil zu wenig Steuer bezalt wird, so muß unbe-bingt bas samose Geschent vom Berichonerungsverein angenommen werben. Jest wird diese Brude von ber Gemeinde Huttelborf wieder gusammengestidt. hoffentlich find es beim nächsten Bu-sammenkturg nicht gerade Teilnehmer von einem Abeiter-Ausflug, welche über die Briide geben werben, weil wir von nun an auch schon jelber für eine lebensfichere Passage sorgen werden. Richtig gestellt muß werden, daß auf der Brücke weder gestampst noch ge-tanzt werden könnte, wie man von gewisser Seite auszulprengen bemuht ift, indem die Personen gedrudt aneinander ju geben ge-zwungen waren. Der Unfall ift also einsach nur der Rachläffigleit ber Gemeinde oder Bezirlshauptmannschaft zuzuschreiben.

(humoriftliches.) In Brünn bat lettbin eine Berfamm-lung bes politischen Arbeitervereines "Eintracht" ftattgefunden, in welchem nach bem Berichte eines Brünner Bourgoisblattes unter der Aufschrift: Die Brunner Albeiter (!) gegen die "Rabitalen", das unqualifizirbare Vorgehen der raditalen Bartei, die durch biesige und fremde Agenten die Führer der Brunner Arbeiter in persoder Weise verdächtigen und denunziren, um die hiesige Arbeitericati, die fast ausschlieblich ber gemäßigten Richtung angebort (?) in ibre Rege zu bekommen. (Roftlich! D. R.) Go verbachtigen fie die Redafteure von Arbeiterblattern, bag biefelben fich als Spione der Polizei gebrauchen lassen und denunzien den Arbeiterführer Burian als stünde er im Golde der Resierung. Die Versammlung wies diese Verdächtigungen zurück und sprach hierüber ihre Entrüstung aus. Sedlacet erslarte: Wirgeben offen unser Programm bekannt und stehen offen vor aller Welf für dasselbe ein (welcher Mut! d. R.) — die anderen aber machiniren im Geheimen, das ist feige, das ist verwerflich u. s. w., u. s. w., u. s. w."

Briefhaften. Redatzion.

herrn R. Ulrich, Lercheufeld: Die uns eingesandte Berichtigung kann nicht berudflichtigt werben, ba bieselbe die Tatfache Ihres Benehmens gegenuber ben hilfesuchenben nicht widerlegt ichtigung tann nicht beruchigigt werden, da dielelbe die Lapiace Ihres Benehmens gegenuber den Hilfestickenden nicht widerlegt und unser Gewährsmann, der Einsender, ist bereit. Ihnen nicht nur die Wahrbeit dieser Angaben zu beweisen, sondern wenn nötig, noch eine ganze Reibe von anderen Fällen nachzuweisen, die nichts wenig er als Bildung oder gar Humanität beweisen.

3. Noch, Bruck: Es ist noch kein Inderat mit Verleumdungen eingegangen, aber eine Kritik über gewisse Vorgänge und diese ist von einem von Alsen geachteten Genossen, so das wir vollständig von der Wahrbeit überzeugt sind. Sie dürsen aber nicht glauben, das wir Ihres Abonnements wegen der Wahrbeit eine Bein kellen werden. Mir schreiben nicht um Geschäfte zu machen, sondern um der Wahrheit eine Gasse zu brechen, mithin ist Ihre Drohung, das Abonnement einstellen zu wollen, nicht nur überstüßig, sondern lächerlich.

3. N., Nömerstadt: Sie werden bei einigem Studium unseres Blattes selbst einsehen müssen, das Ihre korreipondenz nicht dasir geeignet ist. Judem haben unsere Leser verdaumt wenig Interesse an der "Tückstellen haben unsere Leser verdaumt wenig Interesse an der "Tückstellen haben unsere Leser verdaumt wenig Interesse an der "Tückstellen haben unsere Leser verdaumt wenig Interesse an der "Tückstellen haben unsere Leser verdaumt menig Interesse an der "Tückstellen haben unsere Leser verdaumt menig Interesse an der "Tückstellen haben unsere Leser verdaumt menig Interesse an der "Tückstellen haben unsere Leser verdaumt menig Interesse an der "Tückstellen haben unsere Leser verdaumt menig Interesse an der "Tückstellen haben unsere Leser verdaumt menig Interesse an der "Tückstellen haben unsere Leser verdaumt menig Interesse an der "Tückstellen haben unsere Leser verdaumt venig ist der sein den haben unsere Leser verdaumt venig ist der kein der Reinfallen haben unsere Leser verdaumt venig ist der kein der Barum noch feine Untwort auf meine Fragen?

Apminifirazion.

R. Somer, Matern b. Aufig: Ihre Blätter tommen als inbestellbar retour, Baroch, Sobochleben gleichfalls. — Echity. Budapest: Die gewünschte Abresse J. Sch. 171/2 Reichenberg. — R. Müsser, Bares: Abomnement reicht lis 1. Juli 1834, 1·15 ant. Paul, äußere Weigenstraße 1736, Budapest, Korsch, Warburg: Abonnement reicht bis 1. Juli 1884. — Ferdinand Lamassch, Union Din Ramer: 15 st. erhalten, bem gewünschen Zwei zugesührt. — Fönel, Kremusch: Abonnement bis 1. Ottober 1883. — F. Weise, Böhm. Ramnig: Das Blatt wurde iedesmal gesondt.

Answeise.

Mar die Jamifien unferer verurteilten und in Antersuchungs-haft fich befindenden Parteigenoffen find vom 16. Juli bis 1. August folgende Beitrage eingefaufen: **Rr.** 16.

Turch Rosmarin 1.88, Tiroler Reaelscheiber 70, sür Einen, ber kein Gelb hat 20, die Roten in der Wallaasse 1.48, sür Freicheit und Licht vergessen die Orechster nicht 1.26, Kr. 88 25, die rote Billardpartie 34, Genossen der Gesellschaftsbuchdruckerei 1.25, Vinzenz Riezinger 20, mehrere Genossen hallsabruckeri 1.25, Vinzenz Riezinger 20, mehrere Genossen hallsabts 40, Kr. 90 50, von den Roten in Kornenburg 20, helnrich Bodenbach 75, die Roten der Maschinensabrik Vrandt u. Lutier, Brünn 2.85, eine Tarospartie in der Schweiz 1.—, Schübirz 50, drei Genossen in Graupen 20, Melange, Gonzagagasse 14, Traub 20, Wilhelm Colin 90, es muß doch ehnmal anders werden 1.—, von einenn roten freigesprockenen Väder deinn Heurigen in Breitensee 1.—, Mittermeier 20, Genossen Päder deinn Heurigen in Breitensee 1.—, Mittermeier 20, Genossen Päder deinn Heurigen in Breitensee 1.—, Mittermeier 20, Genossen Abler 70, ein Kämpser für die aerechte Sache 30, Lederer 20. Kasseemehrzalung 36, konstszirt 9, Tarosspieler unter der Laube 30, "Schneider-Fachblatt" Kr. 11, 12, 13 und 14 52:65, von Einem mit einem Beutel 2.73, Kollette Schwez, Ramschwiese 3 12, die gemütlichen Sänger auf der Ramschwiese 60, J. H. do., die gemütlichen Sänger auf der Ramschwiese 60, J. H. do., nur wahre Liech in Freiheit, Lleberzeugungstreu', bricht das Iche der Stlaverei 1:80, J. L. 50, die Neuterschielder sammeln nicht für goldene Ketten, sondern sür Framilien der Indestrier 3:71, abgeschriebene Lieder 40, verkauster Blumenstod 20, Eister, Martahis 14, M. 10, R. beim Ausstug 20, der schöne Nuessus werden sie von unserem Wenigen Chwas geben 60. Mertlictte Chenskein 2:17. Metalls Durch Rosmarin 1.88, Tiroler Regelicheiber 70, für Ginen, Teplis 1:50, weil wir nach Freiheit streben, wollen wir von unserem Wenigen Etwas geben 60, Wertstätte Chenstein 2:17, Metallarbeiter Lesezimmer, Neubau 50, Blascht 10, Genoffen in Floridsarbeiter Lefezimmer, Renbau 50, Mascht 10, Genossen in Floridsdors 1:87 unbekannt 20, die nach Recht und Freiheit streben 1:14,
von den 7 Schwaben 16, ein Genosse vom Gadwert am Tador
10, Nr. 90 15, 1 Bercent, Währing I'—, Rockstrod 20, Wäsche
auf der Ramschwiese 6:48, Metall. X 5:—, Simmering 10, die
Noten von Sechshaus 1.05, Genosse in Sternberg 10, unbekannt
14, der in den Spiegel geschaut dat 1:70, für die Gesesselleten 20,
Wels, die Noten von Burdaum 70, durch Genossen Pompe: von
einer geselligen Unterhaltung in Oberalgersdorf, Reinschodou 3:07,
Genosse Pauli, Hainseld 60, Douawiz Netrepp 10, Schindelegger
10, Baier 20, Baierl 20, Römerkädter 50, der Gebirgswoss in
Rarlsdorf 61, Siegert, Altrohlau 1:10, Hellneier 43, Meusch 20,
von dem sozialen Gesindel in Haslau 3:—, Genossen Weusch 20,
von dem sozialen Gesindel in Haslau 3:—, Genossen in Voisdberg
und Köslach 1:—, U 30, K. T. 30, E. 20, unbekannt 4, Stisders
Verdruß 6, blaue Schürzen 10, die Gesellschaft für Menschenrechte
2:50, auf der Stoßbudel des Herrn Studenvoll in Hernals 1:20,
die Roten von der Wimmergasse 80, J. S. 20, Tickgeselckscheide
Weisen hirschen siesen herspelie und Bewechtigkeit 1:54, für
Freiheit und Licht vergessen die Vähler nicht 2:—, nehm es, wo
es nimmst 1:50, Genossen in Wr.-Neustadt 1:—, Doricht 10,
durch Teusler, Teplik, von ein paar Schwazzgelben 70, Klaus 10,
B. Zukmantel, Tick. Turn und Sch. Brosselig 60.

Summa burch bie flavischen Genoffen 131 63

Hur Frau Richter in Jalub, Saftwirt herr Ruhm jum "goldenen Lowen", 3. Bezirk 2.—. Unterstützung der "Zukunft", herr Radov:

Graz. Ausweis über eingegangene Golder zur Unterstützung der Familien der Inhaftirten: Die roten Regelscheiber beim Krebsen 43, Rr. 4 10, die Regelspartie 22, Gftottner 50, die Regelscheiber beim Königstiger 48, die Schwalbe 40, Lindner 60, Traunig 60, Lach 30, die Roten beim Ohnezorg 1:27, Stadler 20, Einige, die am 1. Juli nicht gegrüßt haben 74, desparater Hausknecht beim Burgstaller 1.—.

Ankündigungen.

50 Gniben Belohunng

wer ten berzeitigen Aufenthalt bes Jofef Mayer rocte hirfch-berger, hulmacher, erwirt. Derfelbe ift feit 6. Juni I. 3. abgangig. Die Eltern ersuchen höflichft, wenn Jemand Renntniß hat wo sich Josef Maner befindet, mit Aufpruch auf obige Belohnung, dieses unter ber Abresse Wegirf, Naymanitengasse 17, befannt zu geben. Mutmaßlich burfte berfelbe nach Mmerita fein.

25iett. Der Fachverein ber Badec balt am 21. August feine gut" in Sechhaus mit folgender Tagesordnung ab: 1. Gelchaftliche Mitteilungen, Bericht der Setzionen und Revisoren. 2: Reumal bes Musichuffes. 3. Antrage und Interpellazionen.

Am 12. Anguft 1883 veranftaltet ber Fachverein ber Bader Wiens in Buchler's Gaal und Garten nacht ber Lerchenfelber Linie ein großes Gavenfeit. Tanganustik Rapell-meister Froblich, Kongertmunt Kapellmeister A. Mateita. Festanfang 4 Uhr, Ballansang 5 Uhr. Aufang ber Gesangsvorträge 1/46 Uhr. — Frühergelöste Karten 30 tr., an ber Rasse 40 tr., sind im Bereinslotale, in unferer Rebatzion und in allen bekannten Raffee-und Gafthäufern zu haben. — Bei ungunstiger Witterung findet bas Fest am 15. August statt.

Danufatturarbeiter-Berein, Reufunfbaus, Bintgaffe 7, einen allgemeinen Ardeiteraussung mit Musikbegleitung nach der Ramschwiese in hüttelderf, Dornbacherstraße, gegenüber der Schießstätte. Zusammentunft um 6 Uhr früh in Wogl ang's Saxten bei der Mariahilser Linie. Abmarsch um 7 Uhr früh über Neufünshaus, Penzing. Ankunft auf der Festwiese um 9 Uhr, daselbst Gelaussprodutzion des Arbeiter-Sängerbundes, Konzert, Aanzeiten und Ausschlichen Mehren und der Verlieben und tranzchen, Aufführung von Schery und Gefellschaftsspielen. Abmarich von der Festwiese um '38 Uhr abends nach Benzing, dafelbst Aussösung. — Teilnehmerkarten zu 20 tr. sind in allen Arbeitervereinen, in unserer Redatzion, sowie am Tage des Aussstuges in Boglsang's Garten zu haben. — Für preiswürdige kalte und warme Speisen ist gesorgt. — Bei ungünstiger Willerung wird der Aussstug um acht Tage verschoben.

Montag, den 13. August, 1/38 Uhr abends, findet im Saale "jum Stadtgut", Cechebaus, Sauptstraße 7, eine allgemeine Arbeiterversammlung ftatt. Aggesordnung: eine allgemeine Arbeiterversammlung ftatt. Tagesorbnung: 1. Die Stellung ber Arbeiter zu ben Genoffenschaften. 2. Die nene Arbeiter-Gesetzuge. Arbeiter, Genoffen! Die Wichtigkeit ber Tagesordnung vor Mugen, wird um galreiches Ericheinen gebeten.

Wiett. Sonntag, ben 19. Auguft, 9 Uhr vormittags, findet im Gafthaule "num golbenen Engel", Fünfhaus, zurnergaffe, eine freie Manufalturarbeiter Berfammlung mit folgender Tagesordnung ftatt: 1. Bera'ung über bas Muster-statut, beziehungsweise des neuen Gewerbegesebes. 2. Antrage und Interpellazionen.

Biett. Sonntag, ben 12 Auguft, veranstaltet ber Gewert-verein ber Metallarbeiter in bem beforirten Gaal "jum Badersaal", hernals, Richengasse 19, ein Cartenfett, mit-"zim Baceriaal", Dernals, Attegengasse 19, ein Garrenzen, intervirfend die Konzertkapelle Reger und ein dreisaches Quartet vom Arbeiter · Sängerbund, serner komilde Borträge, um Schlusse Tanzfränzchen: Eintritt mit einer Einfadungskarte 20 fr., ohne der selben 25 fr. — Bei ungünstiger Witterung sindet das Fest nächsten Sonntag statt. Das Reinerträgnis wird dem Fachblatte gewidmet. — Beginn des Festes 4 Uhr.

Detett. Samftag, ben 11. August, um 71/2 Uhr abenbs, findet im Bereinslofale bes allgemeinen Arbeiters vereines eine ordentliche Monatsversammlung mit einem Bore

Biett. Der Arbeiter Bilbungsverein gibt bekannt, bas in Weutitschein", ein Lelezimmer erössente 42, Gasthaus "zur Stadt Neutitschein", ein Lelezimmer erössente wurde und macht zugleich die Arbeiter auf die Thätigkeit des Bereines ausmerklam. Bertrale 7. Bez, Zieglergasse 25. — Montag: Wissenschaftlicher Vortrag, Bibliothet. Dienstag: Rausmännisches Rechnen. Mittwoch: Bon 1/48 Uhr die 1/29 Uhr Elementarunterricht erster Klasse, von 1/49 Uhr die Jenentarunterricht erster Klasse, von 1/49 Uhr die Jenentarunterricht Extense. Donnerstag: Geograsse Unterricht, Bibliotek. Freitag: Deutsche Sprache. Samstag: Französsischer Unterricht, Bibliotek. Sonntag nachmittag: Buchbaltung. — Tanzunterricht sindet jeden Mittwoch und Freitag in Wisse Sasthaus, Mollardgasse 3, statt. Lesezimmer 10. Bez, Willandplaß 5, Kratochwill's Gasthaus. Jeden Montag und Freitag sindet ein Unterricht in Elementar und deutscher Sprache statt. Einschreibungen werden täglich vorgenommen.

Der hiesige Fachverein ber Schneiber feiert Sonn-tag, den 12. August, nachmittags 3 Uhr, in den oberen Lofalitäten des bürgerlichen Schüßenhauses sein erstes Gründungssest. Das Programm ist zusammengestellt: 1. Fest-rede; 2. Vegrüßung der Delegirten; 3. Delsamatorische Borträge. Abends 8 Uhr Tanzunterhaltung. Da außerdem seine besonderen Guiladungen versandt werden, so ergeht an alle Bereine ähnlicher Tendeng die höfliche Eintadung, Dan gren Dutug Dereinen grußungsichreiben beschiden ju wollen. Delegirte von Bereinen haben fich mit Legitimagionen ju verfeben. Gintritt für herren 20 fr. [55] Tendenz die höfliche Ginladung, bas feft burch Delegirte und Be-

All - Sarzdorf (b. Reichenberg). Sonntag, den 19. Aug. I. feiert der Fortbildungs und Unterstühungverein im Gasthause "zur Stadt New " Hort" nach zehrjährigem Bestande sein siedeutes Erkudungssett, verbunden mit Gesang, Festrede und Delsamazionen. Abends Ball. Ansang 3 Uhr nachmittags. Eintritt: Frühergelöste Karten 15 kr., an der Kassa 20 kr., Kinder unter 12 Jahren sind in Begleitung ihrer Citern eintrittsfrei. Eintritt zum Ball gegen Verzeigung der Karte 20 kr., der berselben 30 kr., Damen mit zestanten eintrittsfrei, ohne dieselben 10 kr., Bersonen unter 15 Jahren ist der Zutritt zum Balle nicht gestattet. Berkaufskarten sind vom 18. August ab im Gasthause "zur Stadt New " Port" und bei den Bereinsmitgliedern zu haben. — Da keine weiteren Einsadungen ersolgen, so ergeht an die löblichen Bereine und Bereinsgenossen die freundsliche Einsadung, dieses Fest durch Delegirte, Begrüßungsschreiben ihrt Manda en zu legitimiren.

Strangensthat (bei Bensen). Der Arbeiter Bilbungsund Unterstützungsverein von Franzensthat und Schotau halt Camstag, den 8. September 1. 3., nach
15jährigem Bestande sein viertes Grundungsfest in Rlügel's
Gasthaus ab. Näheres folgt. [25]

Zur Richtigstellung.

In der Anzeige des Wiener Malervereines soll es statt "unter Mitwirkung des Arbeiter Schngerbundes richtig "unter Mitwirkung eines privatimen Doppelguartett" heißen.
Das Feit findet nicht am 26. August, sondern Sonntag.

ben 2. September, ftatt.

Deffentliche Dankjagung.

Unterfertigte ftattet allen Genoffen und Genoffinnen, fowie Freunden im eigenen und im Namen ihres Mannes vor der Abreise nach Amerika ihren märmsten Dank ab sur die vielen Beweise der Freundschaft und Unterstühung in finanzieller, sowie der Ausonferung ihrer Familie gegenüber. Nehmen Sie die Bersicherung entgegen, daß ich, sowie mein Mann uns stets des Rampses er-innern werden, welchen durchzutühren die Ausgabe der Arbeiter ist und werden unser Schärflein nach Kräften dazu beisteuern. Im Nanien meines Mannes, sowie unserer drei Kinder sage ich nochmals Dant und zugleich Allen ein berzliches Lebewol.

Jalobine Boke.

[25]

Bur Beachtung!

Das Lesezimmer der Bäder befindet sich nicht mehr auf der Wieden, sondern Eugenplat, Klepp's Gasthaus "zum Kronprinz Rudols".

Ein hubich möblirtes Rabinet für zwei herren ift vom 15. August ab zu vermieten. Aust. i. b. Reb.

Für einen zweiten herrn ift ein Zimmer mit der Aussicht auf die Gaffe zu vermieten. 6. Beg., Marchettigaffe 8. [20]

Beim Brildeneinfenrs, welcher fich bei bem Musfluge bes Arbeiter Bilbungsvereines ereignete, verlor ein Mitglied feine Tafchenuhr und ersucht höflichst den Finder, bieselbe in ber Rebafgion biefes Blattes gu binterlegen.

Danksagung.

Ich spreche hiermit allen Freunden und Genossen, welche mich wahrend meiner breimonatlichen Saft unterftugten, meinen verbindlichsten Dant aus. Mit Brubergruß Fr. Rraus. [25]

Boranzeige.

Der allgemeine Arbeiter Gewerbeverein Sain felb feiert am 30, September I. 3 (nicht 8. September) zu Ehren feines zehnjäsrigen Bestandes sein erftes Erfindungsfest. Näheres folgt-

Befanutgabe.

Beim Ausfluge vom 22. Juli wurden folgende Gegen-ftande gefunden: 1 Medaillon, 2 Talchentücher, 1 Zigarrenfpis-Alle Genoffen, welche allenfalls noch im Bestse von Biermarten find, können selbe bis längstens Samstag, den 4. August, im Arbeiter-Bildungsverein retour geben.
Die Feitsetzion des Arbeiter-Bildungsverein.

Georg Holzhammer

wird von herrn Cherhardt, Schneiber in Fusch, ersucht, seine Abreffe befanntzugeben. [20]

Die nächke Nummer erscheint am 23. August.

berausg. u. Berleg.: Josef Muller, Auton Wordab, Auton Mohar, Frang Same, Stefan Pauler. Blerantwortlicher Rebatteur : Bofef Benhert.

Drud von W. Jacobi. Wien, Stadt, Schottenring 6. (B. &. J. Raifer).